

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 15 (1906)  
**Heft:** 14: w  
  
**Heft:** w

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

N° 14.

Abonnement

Für die Schweiz:
1 Monat Fr. 1.25
3 Monate " 3.—
6 Monate " 5.—
12 Monate " 8.—

Für das Ausland:
1 Monat Fr. 1.50
3 Monate " 4.—
6 Monate " 7.—
12 Monate " 12.—

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

7 Cts. per 1 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Vereins-Mitglieder bezahlen 3 1/2 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.



N° 14.

Abonnements

Pour la Suisse:
1 mois Fr. 1.25
3 mois " 3.—
6 mois " 5.—
12 mois " 8.—

Pour l'Etranger:
1 mois Fr. 1.50
3 mois " 4.—
6 mois " 7.—
12 mois " 12.—

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annances:

7 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce.

Les Sociétaires payent 3 1/2 Cts. net p. millimètre-ligne ou son espace.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins.

15. Jahrgang | 15<sup>me</sup> Année

Erscheint Samslags. Parait le Samedi.

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hoteliers.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel. \* TÉLÉPHONE 2406. \* Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amstler, Basel. — Redaktion: Otto Amstler; K. Achermann. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Siehe Warnungstafel!



Monsieur Maurice Guigoz, propr. de l'Hôtel du Grand Combin à Fionnay... Parrains: MM. Ch. Bollmann, Hôtel Vautier, et G. Dequis, Hôtel du Parc, Montreux.

Auszug aus dem Protokoll der Sitzung des Vorstandes und der zweiten ausserordentlichen Sitzung des Aufsichtsrates vom 29. März 1906 im Hotel Bellevue in Zürich.

Sitzung des Vorstandes vormittags 10 1/2 Uhr. Anwesend sind Herr F. Morlock, Präsident; J. Boller, Vizepräsident; C. Kracht, Beisitzer; O. Amstler, Sekretär.

Entschuldigt: Herr F. Wegenstein, wegen Krankheit und E. Mäcklin, wegen Militärdienst. Das Protokoll der letzten Sitzung wird genehmigt.

Verhandlungen. 1. Propagandafrage. Der Hauptverhandlungsgegenstand dieser Sitzung bildet die Vorbereitung über den Bericht der Herren J. Tschumi, O. Hauser und Dr. O. Töndury betr. ihre Unterhandlungen mit der Generaldirektion der Schweiz. Bundesbahnen in Sachen gemeinsamer Propaganda.

Eine vorliegende Offerte für Veranstaltung von Wandervorträgen über die Schweiz, mit Projektionen, soll dem Aufsichtsrat in empfehlendem Sinne unterbreitet werden.

2. Kochlehrlingsprüfungen. In Bezug auf diese Frage kommt der Vorstand auf den Beschluss der Einführung eines neuen Systems (Versetzung des Lehrlings für 8-10 Tage in ein anderes Hotel und Prüfung durch den betr. Chef und Prinzipal) zurück und erledigt die Frage in folgender Weise: Die Landesverwaltung Schweiz des Internationalen Verbandes der Köche, die den Hotelier-Verein um dieselbe Hilfe bei Prüfung der Lehrlinge ihrer Verbandsmitglieder angegangen, soll eingeladen werden, für sich und ganz unabhängig von der bisherigen Praxis, Reglement, Fragenschema und Diplom zu entwerfen und dem Hotelier-Verein zu unterbreiten. Wenn die praktischen Erfahrungen ergeben haben werden, dass eine Verbesserung

des Systems möglich ist, so soll die Aufstellung eines einheitlichen, für alle Prüfungen anzuwendenden Reglements und Fragenschemas vorgenommen werden. An den Prüfungen der Lehrlinge bei Mitgliedern des I. V. d. K. sollen jeweils die nämlichen Experten des Hotelier-Vereins teilnehmen, die bei den Prüfungen der Union Helvetia mitwirken und es habe der I. V. d. K. ebenfalls zwei Experten zu stellen. Der Vorstand hofft zuversichtlich, dass mit dem vorerwähnten Arrangement die Frage der Kochlehrlingsprüfungen in allgemeiner prinzipieller Hinsicht als erledigt betrachtet werden könne.

3. Geschäftsreisen. Der Sekretär hebt hervor, dass es ihm notwendig erscheine, gewisse Fremdengebiete der Schweiz wieder einmal zu bereisen. Vor etwa 5 oder 6 Jahren seien wenige Geschäfte gewesen, die er nicht von unten bis oben gekannt, seither habe aber in verschiedenen Kantonen eine derartige Vermehrung an Neu- und Umbauten stattgefunden, dass er nicht mehr genügend orientiert und informiert sei, was nicht nur auf die Redaktion des Vereinsorgans, sondern namentlich auch auf die Zuverlässigkeit des Hotelführers und diejenige der statistischen Arbeiten des Bureaus nachteilig wirke. Es betreffe hauptsächlich die Kantone Graubünden und Tessin, das Berner Oberland, die Orte um den Genesersee und den Kanton Wallis. Der Vorstand erklärt sich mit dieser Anregung einverstanden.

(Schluss der Sitzung 12 1/2 Uhr).

Zweite ausserordentliche Sitzung des Aufsichtsrates nachmittags 2 Uhr.

Anwesend sind: Vom Kreis I: Herr J. Tschumi, Ouchy. Entschuldigt: A. R. Armleder, Genf. Vom Kreis II: Herr J. Schieb, Bern. Entschuldigt: J. Huber, Solothurn; E. Sträbin, Interlaken. Vom Kreis III: Herr E. Cattani, Engelberg; O. Hauser, Luzern. Entschuldigt: A. Bon, Rigi-First. Vom Kreis IV: Herr W. Hafen, Baden; C. Kracht, Zürich. Entschuldigt: F. Wegenstein, Neuhausen. Vom Kreis V: Herr R. Mader, St. Gallen; L. Kirchner, Chur; Dr. O. Töndury, Tarasp. Vom Kreis VI: Herr Dr. A. Seiler, Zermatt. Vom Kreis VII: Herr F. Lombardi, Airola. Entschuldigt: C. Reichmann, Lugano. Vom Vorstand: Herr F. Morlock, Präsident; J. Boller, Vizepräsident; O. Amstler, Sekretär.

Das Protokoll der letzten ausserordentlichen Sitzung wird genehmigt.

Traktandum: Uebereinkommen mit der Generaldirektion der Schweiz. Bundesbahnen zwecks gemeinschaftlicher Propaganda im Auslande.

Die zwischen der Dreier-Kommission und Herrn Dubois, Generaldirektor der Bundesbahnen, gepflogenen Unterhandlungen und das daraus hervorgegangene Resultat liegen im Druck vor und es wird von Herrn Tschumi, namens der Kommission ergänzend darüber referiert. Die hierauf folgende artikelweise Beratung ergibt einstimmige Genehmigung des Uebereinkommens und es soll dasselbe der nächsten Generalversammlung ebenfalls zur Genehmigung empfohlen werden.

Bezüglich der Beschaffung der Gelder wird eine Statutenänderung notwendig werden, in dem Sinne, dass von den Mitgliedern ein jährlicher Extrabeitrag ausschliesslich zur Propagandazwecken im Ausland erhoben werden kann. Zu demselben Zweck sollen der Vereinkasse jährlich Fr. 20,000 entnommen werden.

Zur Leitung der Propagandageschäfte ist ein Komitee vorgesehen, in welchem jeder Kreis durch ein Mitglied vertreten ist; aus diesem Komitee wird ein Ausschuss von 3 Mitgliedern bezeichnet, der den Verkehr mit der Generaldirektion der Bundesbahnen übernimmt.

Das der Ratifikation der Generalversammlung unterliegende Abkommen mit der Generaldirektion der Schweiz. Bundesbahnen soll den Mitgliedern gedruckt mit dem Jahresbericht zugestellt werden. Der Vorstand wird beauftragt, die bezügliche Statutenrevision und andere auf die Frage Bezug habenden Anträge zu Händen des Aufsichtsrates auszuarbeiten.

Unvorhergesehenes. 1. Die Frage, ob bei allfälligem Mangel ein Nachdruck des Hotelführers für die Mailänder Ausstellung erfolgen soll, wird vorläufig noch offen gelassen. 2. Eine Offerte betr. Wandervorträge mit Projektionen über die Schweiz soll in empfehlendem Sinn an das Publizitätsbureau weitergeleitet werden.

Schluss der Sitzung um 5 Uhr. Der Präsident: F. Morlock. Der Sekretär: O. Amstler.

Bericht des Zentralbureaus des Schweizer Hotelier-Vereins über den Fremdenverkehr im Jahre 1905.

(Abdruck ohne Quellenangabe nicht gestattet.) In unsern in No. 38 vom 23. September 1905 erschienenen zwanglosen Betrachtungen über die Sommersaison warnten wir vor selbsttäuschendem Optimismus in Beurteilung der Qualität einer Saison. Wir schrieben u. a.: Gerade die heurige Saison auferlegt uns die Pflicht, den Stand der mit so vielen Opfern, mit grosser Arbeit und Mühe verbundenen Hotellerie und aller der mit dem Fremdenverkehr interessierten Branchen nicht durch eine rote Brille anzusehen, die alles in magischem Lichtglanz erscheinen lässt, sondern mit blossen, unverschleiertem Auge, sodass wir den wahren und wirklichen Stand der Sache sehen und unser Urteil danach nichtern und ohne Voreingenommenheit fällen können. Daran muss festgehalten werden. Besonders ein Fachblatt darf von keinem falschen Optimismus angekränkt sein und soll eine Sache beim richtigen Namen nennen dürfen, auch wenn vielleicht mancher Leser davon nicht angenehm berührt wird. So war z. B. unser Urteil über die Sommersaison damals schon kein Jubel erweckendes, denn wir bezeichneten sie als gering, ähnlich derjenigen des Vorjahres 1904. Nun sind wir in der Lage, dieses Urteil durch die aus statistischen Zahlen gewonnenen Resultate bekräftigen zu können. Diese beweisen uns, dass trotz der sprunghaften Fremden-Hochflut im Juli und August nicht nur die eigentliche Sommersaison, sondern auch der Gesamtjahresdurchschnitt des Fremdenverkehrs in die Kategorie gering fällt. Zwar ist die fatale Prozentziffer, die uns dieses Re-

sultat zeigt, um eine Nuance besser als diejenige von 1904, aber sie steht doch noch auf der bezeichneten Stufe gering. Das rechnerische Resultat hat nämlich als Jahresdurchschnitt der prozentualen täglichen Bettenbesetzung von 1905 die Zahl 28 ergeben, d. h. von 100 Fremdenbetten, Jahres- und Saisongeschäfte zusammen gerechnet, waren das ganze Jahr über nur 28 jeden Tag besetzt. Für das Jahr 1904 war diese Zahl nur 26.

Zur Verdeutlichung des Bildes verweisen wir auf nachstehende Tabelle.

Table: Prozentuale Bettenbesetzung. Von 100 Betten waren durchschnittlich alle Tage besetzt: Januar 14.6, Februar 15.3, März 15.9, April 20.6, Mai 21.7, Juni 29.0, Juli 58.5, August 79.1, September 48.9, Oktober 18.1, November 13.1, Dezember 13.0.

Berücksichtigen wir blos die 6 mittleren Monate des Jahres, das II. und III. Quartal, so ergibt sich für diese Zeit der prozentuale Durchschnitt von 41 Betten; für die drei Monate Juni, Juli und August erhöht sich die Zahl auf 55, für Juli, August und September zusammen auf 59. Die Vorsaison-Monate April, Mai und Juni ergeben 23 1/2%, die Nachsaison-Monate September und Oktober 30 1/2%. Aus obiger Tabelle, sowie den letztgenannten Zahlen ist das Anschwellen von der schwachen Vorsaison zur rapiden Hochflut und das Abschwellen zur ebenfalls schwachen Nachsaison deutlich zu erkennen. Die Vergleichung mit anderen Jahren wird durch folgende Tabelle ermöglicht:

Table: Prozente der Bettenbesetzung der letzten 6 Jahre. Columns: 1905, 1904, 1903, 1902, 1901, 1900. Rows: January to December and Jahresdurchschnitt.

Das Gesamtergebnis stellt sich also auf gleiche Stufe mit den Jahren 1901 und 1902.

Der Grundsatz für die durchschnittliche prozentuale Bettenbesetzung bildet folgende, durch vieljährige Erfahrung gerechtfertigte Skala: Bis 25% = schlecht, 26-28% = gering, 29-32% = mittel, 33-36% = gut, 37 und mehr % = sehr gut; somit zählt das Jahr 1905 zu den geringen.

Das schliesst natürlich nicht aus, dass einzelne Fremden- und Verkehrszentren, einzelne Jahres- oder Saisongeschäfte sehr gute Resultate gemacht und für sich speziell bessere Zahlen aufzuweisen haben. Unsere Statistik muss aber Durchschnittszahlen suchen, die weiter ausgreifen und für weitere Kreise Gültigkeit haben. Soll eine Saison und ein Jahresresultat nicht nur stellenweise gut sein, so ist nicht nur eine bessere Vorsaison als die von 1905 nötig, sondern auch ein längeres Andauern der Hochsaison; ferner darf kein so rapider Abbruch derselben eintreten, wie er 1905 tatsächlich erfolgt ist und zwar schon im August, womit die Nachsaison fast auf den Nullpunkt hinabgedrückt worden ist. Letzteres hat natürlich das Gesamtergebnis schwer beeinträchtigt.

Hiermit haben wir die Gründe des nicht befriedigenden Resultates bereits angedeutet. Sie liegen in den Wechseln der Witterung resp. der allzukurzen Dauer schönen, warmen, sonnigen Wetters. Schon im eingangs erwähnten Artikel hatten wir hingewiesen auf das dem Fremdenverkehr wenig günstige Wetter in der Vorsaison; wenn, wie es der Fall war, April, Mai und Juni zusammen nur 14 helle Tage hatten, dagegen aber 37 trübe und 45 mit Regen, so fehlt damit die Grundlage für eine lebhaftere Touristenbewegung. Die Hotels aber haben Betriebsauslagen, denen kein entsprechender Einnahmewert gegenübersteht. Das wird schon einen Schatten auf das erhoffte gute Jahresresultat. Dauert dann der Zug der Hochsaison nur so kurze Zeit und wandern die Touristen infolge rapid eingetretener hoher Temperatur auch gleich in die Höhe, so kann in den Niedrigere keine gute Saison entstehen. Tritt zu allem noch, wie es letzten Sommer am 6. und 11. August geschah, ein plötzlicher Temperatursturz ein mit Schneefall bis auf 1000 und 800 Meter Höhe hinunter, so ist es um eine gute Saison gesehen, für Berg- und Talhotels, mit wenigen Ausnahmen.

Nach den Notierungen der meteorologischen Zentralstation Zürich ergibt sich mit Bezug auf die hellen, trüben und regnerischen Tage für die Monate April bis und mit September folgende Tabelle:

	helle Tage	trübe	mit Regen
April . . . . .	3,9	12,9	16,9
Mai . . . . .	6,1	12,9	12,9
Juni . . . . .	3,9	8,9	15,0
Juli . . . . .	11,2	4,4	10,9
August . . . . .	6,6	9,8	17,6
September . . . . .	3,0	14,6	17,8

Die Durchschnittstemperatur für Orte der Niederung, unter 500 m Meereshöhe, stellt sich für die Monate April bis und mit September wie folgt:

April 9,5°C	Juni 17,5°C	August 18,1°C
Mai 12,0°C	Juli 21,2°C	September 14,9°C

Die Zahlen dieser beiden Tabellen sind geeignet, das geringe Gesamtergebnis, wie es aus der Statistik sich herausgeschiedet hat, zu erklären und begründlich zu machen.

Unser Bericht hat jedenfalls auch Rücksicht zu nehmen darauf, welchen Nationalitäten die in die Schweiz kommenden Touristen angehören. Aus dem uns in den Fragebogen gelieferten Material ergibt sich für das Jahr 1905 folgende Tabelle über die

**Prozentuale Frequenz nach Nationen:**

Deutschland . . . . .	30,0%
Schweiz . . . . .	21,0%
Grossbritannien . . . . .	14,0%
Frankreich . . . . .	12,0%
Amerika . . . . .	6,0%
Russland . . . . .	4,0%
Italien . . . . .	3,0%
Belgien und Holland . . . . .	3,0%
Oesterreich-Ungarn . . . . .	2,5%
Dänemark, Schweden und Norwegen . . . . .	0,6%
Spanien und Portugal . . . . .	0,6%
Asien und Afrika . . . . .	0,8%
Australien . . . . .	0,1%
Andere Länder . . . . .	3,0%
	100%

Ziehen wir zum Vergleich die einschlägigen Resultate der fünf Vorjahre herbei, so erhalten wir folgende Zahlenreihen:

	1905	1904	1903	1902	1901	1900
Deutschland . . . . .	30,0	30,0	31,4	29,0	31,1	31,9
Schweiz . . . . .	21,0	20,0	18,5	21,8	21,6	24,0
Grossbritannien . . . . .	14,0	15,0	16,5	16,7	14,7	13,1
Frankreich . . . . .	12,0	12,0	12,3	10,1	11,2	10,9
Amerika . . . . .	6,0	6,0	5,8	5,8	5,8	4,8
Belgien u. Holland . . . . .	3,0	3,0	3,1	3,1	3,5	2,9
Russland . . . . .	4,0	4,0	3,6	2,8	3,2	2,9
Oesterreich-Ungarn . . . . .	2,5	2,5	2,1	2,1	2,2	2,0
Italien . . . . .	3,0	3,0	2,8	2,1	2,6	2,6
Dänemark, Schweden und Norwegen . . . . .	0,6	0,5	0,7	0,6	0,9	0,6
Spanien u. Portugal . . . . .	0,6	0,5	0,6	0,7	0,5	0,4
Asien und Afrika . . . . .	0,8	0,2	0,3	0,3	0,2	0,6
Australien . . . . .	0,1	0,2	0,1	0,2	0,2	0,1
Verschiedene Länder . . . . .	3,0	3,1	2,2	2,7	2,2	3,2

Aus dieser Tabelle ist zu ersehen, dass auch im Jahre 1905, wie in den Vorjahren, Deutschland die meisten Touristen geliefert hat und dass die Prozentsätze der verschiedenen Nationalitäten im ganzen nicht stark variieren. Auch diejenigen für Amerika und Russland sind sich gleich geblieben. Die Verschiebung wird wahrscheinlich auch in Zukunft keine starke sein, am stärksten vielleicht in Bezug auf die Kontingente dieser beiden letztgenannten Länder, aus denen eine grössere Frequenz wirklich zu wünschen wäre.

Wir überlassen es den an der Sache interessierten Lesern, an Hand der mitgeteilten Zahlen weitere Vergleiche anzustellen, den Gedankengang weiter zu verfolgen und Schlüsse zu ziehen. Der Beweis, dass der Fremdenverkehr in der Schweiz noch stark zunehmen und sich noch weit mehr ausbreiten darf, um für weitere Kreise gute Resultate zurückzulassen, ist oben erbracht worden. Auch die alte Wahrheit findet sich dadurch wieder bestätigt, dass Tatkraft und Gedächtnis der Leute, die im Dienste des Fremdenverkehrs arbeiten, also auch diejenigen der Hotellerie, hauptsächlich im Hinblick auf die Anstrengungen anderer Länder, nicht müde werden, nicht erschaffen und am allerwenigsten auf Erfolge pochen und auf ihren Lorbeeren ausharren dürfen, wenn der Nutzen der Aufwendung von Kapital und Arbeit entsprechen soll. Was in dieser Richtung geleistet werden kann, hat der Mensch in der Hand, aber die Hauptsache, der Hauptfaktor guter Saisons und allgemein befriedigender Jahresresultate, das Wetter, liegt in anderer Hand, bei der *force majeure*, gegen welche wir nichts vermögen. Bei uns liegt nur, ihre eventuelle Gunst durch prima Leistungen zu unterstützen und ihre allfällige

Ungunst dadurch auszugleichen. Dann wird die Schweiz als Touristenland trotz vermehrter Konkurrenz ihren Rang behalten.

Nun sei uns noch ein Wort an die Adresse derjenigen gestattet, denen jeweils die Aufgabe zukommt, durch Beantwortung der Fragebogen dem Zentralbureau das statistische Material für Gewinnung der Resultate zu liefern.

Für das Jahr 1905 wurden zirka 800 Fragebogen zum Ausfüllen versandt. Eingelangt sind 325, also rund 40%. Von diesen mussten 85 Bogen resp. 10% ausgeschieden werden infolge ungenügender, fehlerhafter Ausfüllung. Auf den Bogen sieht ein besonderer, mit ausgezeichneter Vermerk, wonach ohne Angabe der Bettenzahl alle weiteren Zahlen wertlos sind. Es scheint, dass diese Bemerkung nicht durchgebeachtet wurde; denn die meisten der ausgeschiedenen Bogen waren deshalb unbrauchbar, weil darauf die Bettenzahl fehlte.

Ein anderer Fehler wird damit gemacht, dass die Rubrik des Fragebogens, in welcher die Zahl der besetzten Betten für jeden Monat eingetragen werden sollte, mit irgend einer beliebigen andern Zahl ausgefüllt wird, die deutlich das Kennzeichen trägt, dass sie nicht die richtige, geforderte Zahl ist. Oft sind statt der besetzten Betten die Kurtage angegeben, was natürlich nicht richtig ist. In manchen Bogen ist die Rubrik ganz leer gelassen.

Wieder ein anderer Fehler besteht darin, dass die dritte Rubrik für das Prozentverhältnis der Gäste nach Nationalitäten entweder gar nicht oder mit andern als Prozentzahlen ausgefüllt wurde. Das ist immerhin der geringere Fehler als die unrichtige oder Nicht-Ausfüllung der beiden andern Rubriken.

Die Einsicht in die Wichtigkeit der richtigen Beantwortung der Fragebogen sollte das offenbar in manchen Fällen überlegene Gefühl der Bequemlichkeit oder sagen wir Gleichgültigkeit zu überwinden vermögen. Je mehr richtige, den Tatsachen entsprechende, aus sorgfältigen regelmäßigen Aufzeichnungen gewonnene Antworten dem Zentralbureau eingehen, desto wahrheitsgetreuer wird seine Statistik sich gestalten. Aus Bequemlichkeit oder mangelhaftem Verständnis hingeworfene beliebige runde Zahlen — man könnte sie auch Verzierzahlen nennen — haben gar keinen Wert und fallen nicht in Rechnung. Jedes Etablissement sollte sich soviel Bedeutung zunehmen, dass es für eine statistische Berechnung auch in Betracht kommen will, was eben durch richtige, den wirklichen Verhältnissen entsprechende Zahlen in den Fragebogen erreicht wird. Zwar sind für das Jahr 1905 mehr brauchbare Bogen eingelangt als für die Vorjahre, aber doch scheint dieser so wichtigen Arbeit des Zentralbureaus noch nicht allgemein die gebührende Würdigung entgegengebracht zu werden. Die Indifferenz der nächstliegenden Interessentenkreise ist in diesem Punkt immer noch stark und sollte durch wachsende Einsicht und Ernst für die Sache überwunden werden.

Zum Schlusse wollen wir noch einer, wie es scheint, vielfach herrschenden irrtümlichen Ansicht entgegenreten. Viele glauben nämlich, der Öffentlichkeit ein wertvolles Geheimnis kundzugeben, wenn sie den Fragebogen die wahrheitsgetreuen Zahlen anvertrauen. Weil sie dieses Geheimnis-Auskranken für sich als einen Schaden betrachten, enthalten sie sich der Beantwortung der Fragen. Sie wollen nicht, dass man in ihren Etablissementsbereich hereinsehe. Das ist nun freilich recht naiv, aber ebenso irrtümlich. Denn auf dem Fragebogen steht extra der deutliche Vermerk: Keine Unterschrift. Das Zentralbureau will nicht mit Namen, sondern nur mit Zahlen rechnen, ohne zu wissen, woher, aus welchem Geschäft, die Zahlen stammen. Infolgedessen kann es der Öffentlichkeit auch keine Namen nennen, sondern nur das aus den namenlosen Zahlen gewonnene Resultat. Mit dem Geheimnis und seinem Auskranken ist es also nichts! Die richtige Beantwortung der Fragebogen kann demnach keinem Hotel zum Schaden gereichen, dagegen aber der ganzen Sache nützen.

Wir hoffen, diese Bemerkungen werden für ein nächstes Mal ihre gute Wirkung haben; wir werden uns zu gegebener Stunde noch einen besonderen Hinweis gestalten.

## Die windige Firma Donald Downie in Paris

gibt einer Anzahl unserer Mitglieder wieder zu schaffen, sodass sie uns um Rat angehen, wie sie sich in der Angelegenheit zu verhalten haben, und wollen wir diesen Wünschen hiemit gerne nachkommen.

Denjenigen, die sich Donald Downie gegenüber lediglich für eine Annonce im „Paris-American“ verpflichtet, ohne das Versprechen von der Zuweisung von Gästen erhalten zu haben, wird nichts anderes übrig bleiben, als die fälligen Beträge zu bezahlen, vorausgesetzt natürlich, dass die Annonce auch erschienen ist, worüber Belege verlangt werden sollten. Gleichzeitig aber möchten wir diesen den Rat geben, nicht zu unterlassen, der Firma per eingeschriebenen Brief mitzuteilen, dass nach Ablauf des Vertrages, der in der Regel auf drei Saisons ausgestellt ist, auf eine Erneuerung verzichtet wird. Denn wir wissen nicht, ob nicht irgendwo im Vertrag die Klausel angebracht ist, dass wenn nicht rechtzeitige (drei- oder sechsmonatliche) Kündigung erfolgt, der Vertrag für eine weitere Dauer von drei Jahren gültig ist. Von einem der Reklamanten erhalten wir die bestimmte Zusicherung, dass der Agent von Donald Downie den Passus betr. dreijähriger Dauer vor seinen Augen im Vertrag gestrichen hat, weil er nur für ein Jahr sich binden wollte, trotz-

dem aber versuche man, ihn für drei Jahre haftbar zu machen.

Und nun zu denjenigen, die eine Annonce nur deshalb aufgegeben haben, weil ihnen der Agent die Zuweisung vieler Gäste und zu hohen Preisen in Aussicht gestellt hatte. Diese Opfer sind in der grossen Mehrzahl und sie alle warten heute noch auf den ersten Gast des Reisebureaus Donald Downie. Ihnen diene folgendes zur Richtschnur:

Im Mai 1905 wurde Donald Downie von den Basler Gerichten mit seiner Forderung gegen einen Inserenten, zufolge nicht gehaltenen Versprechens betr. Zuweisung von Gästen, kostenpflichtig abgewiesen.

Gleichzeitig wurde Strafklage gegen den Agenten (Maurice Richard) erhoben und es beschloss das Gericht, das Verfahren wegen Betrug gegen ihn einzuleiten.

Im Juli 1905 hat das Bezirksgericht Zürich die Forderung des Donald Downie gegen einen dortigen Inserenten mit der gleichen Begründung, wie in Basel, ebenfalls kostenpflichtig abgewiesen.

Die Akten dieser beiden Urteile sind nötigenfalls von den zuständigen Gerichten erhältlich. Im September 1905 wurde Maurice Richard, der Agent der Firma Donald Downie, vom Basler Strafgericht wegen Betrug zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Angesichts dieser Tatsachen dürfte es für die, welche von Donald Downie in ähnlicher Weise betrogen worden, nicht schwer fallen, sich eine Meinung über ihr Verhalten in dieser Angelegenheit zu bilden. Unsere Meinung geht dahin, es sei jede weitere Zahlung zu verweigern und ein jeder sollte es darauf ankommen lassen, ob Donald Downie jetzt noch den Mut und die Frechheit besitzt, die Gerichte anzurufen, nachdem er zweimal abgewiesen und zu den ordentlichen und ausserordentlichen Kosten verurteilt worden.

## Feine Kundschaft.

Ein erstklassiges Hotel in der Schweiz erhält folgendes Schreiben aus Wien:

„Erlaube mir, Sie höflichst anzufragen, ob event. folgende Proposition für Sie Interesse hätte.“

„Ich verbringe alle Jahre zwei bis drei Monate in der Schweiz und pflege jeweils für die verschiedenen Hotels, wo ich absteige, auf meinen grossen Reisen in Europa etwas Reklame zu machen, indem ich jeweiligen die Karten und Prospekte in die Lesé-Salons des von mir besuchten Hotels auflege.“

Für diese Bemühungen räumen mir dann die betreffenden Hotels etwas Vorzugspreise ein und frage ich Sie an, ob Sie event. auf folgende Proposition eingehen würden: Ich gedanke 5-10 Tage, event. auch 14 Tage im Laufe des Monats Juni nach dort zu kommen mit meiner Frau und event. bei Ihnen abzustiegen bei einem Pensionspreis von nicht über Fr. 5.—, respektiv Fr. 10.— für zwei Personen, inklusive 1 Flasche Rotwein per Tag und abends 4 Uhr Kaffee mit Milch und zwei ineinandergehende Zimmer.“

Sollte also diese Proposition für Sie Interesse haben und Sie damit einig gehen, so werde Ihnen gerne in umstehend erklärter Weise dienlich sein, und müsste ich Sie gleich ersuchen, mir an nachstehende Adresse das nötige Reklamematerial als Drucksache einzusenden.“

Hochachtung  
A. Bosshard aus Nizza.

Dieser Herr Bosshard aus Nizza muss viele und grosse Rocktaschen besitzen, um im gegebenen Monat alle Adresskarten zur Hand zu haben. Es ist dies übrigens nicht einmal nötig, denn wenn er keine auflegt, kann's ihm Niemand beweisen. Ja, ja, man kann auch in Hotels ersten Ranges billig, sehr billig leben, man muss es nur verstehen.

## Kleine Chronik.

In Flims-Waldhaus erstellen die Herren Peter Senn von Flims und Buol von Davos ein Hotel mit 100 Betten.

Luzern. Das Hotel Eden House hat bedeutende Umbauten erfahren. Die Wiedereröffnung findet am 10. April statt.

Baden-Baden. Das Hotel Bahnhof ist durch die Vermittlung des Hotels-Office in Genf von Fri. Spiescher vom Restaurant Hörni in St. Gallen übernommen worden.

Genf. Die Société de l'Industrie des Hôtels à Genève (Hotels National, des Bergues, Métropole und du Lac) richtet für das Jahr 1905 eine Dividende von 5% aus, gegenüber 4% im Vorjahre.

Lausanne. Der Verwaltungsrat der Société anonyme des Hotel Beau-Séjour beantragt für 1905 die Auszahlung einer Dividende von 8%, wie im Vorjahre.

Ausstellung in Mailand. Die Verkehrskommission von Luzern wird an der Mailänder Ausstellung ein grosses Tableau ausstellen, das die Entwicklung des Fremdenverkehrs von Luzern, Vierwaldstätter See und Umgebung in angemessener Umrahmung darstellt.

Champéry. Herr J. Decasper, bisheriger Inhaber des Hotel de Montreux in Montreux, hat pachtweise die Pension Chalet Berra in Champéry übernommen. Der Antritt des von ihm käuflich erworbenen Hotel Victoria in Montreux erfolgt erst nächstes Jahr.

St. Martin-Vésuble. In dem an der französisch-italienischen Grenze auf der Route nach Nizza gelegenen St. Martin-Vésuble hat sich ein Syndikat von Interessenten zur Hebung des Fremdenverkehrs gebildet, speziell für die Ortschaft selbst und das Tal im allgemeinen.

Wintersaison. Das neue Hotel Celerina in Celerina hat für nächsten Winter ein Herrn Dr. S. Lunn einen Vertrag abgeschlossen, wonach dasselbe für im Minimum 6000 Logiernächte und einen Pensionspreis von Fr. 16.50 per Person zur Verfügung gestellt wird.

Brunnen. Laut „Zürcher Post“ soll der unglückliche Besitzer des Hotelverkaufes Platz „Wehrbalm“ neben dem Hotel „Lindhof“ nicht verbart werden, vielmehr wird das Land von dem Erwerber, Herrn Hotelier Fassbind zum Waldstätterhof, zur Erweiterung des Hotelparkes verwendet. Der Kaufpreis betrug 192.500 Fr. in der früheren Eigentümer, Bezirk Schwyz, kostete der Platz seinerzeit nicht nur 30.000 Fr., wie die „Z. P.“ berichtet, sondern nur 50.000 Fr.

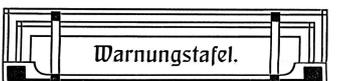
Fleischlieferung ins Hotel. Ein Genfer Metzgermeister hatte im Laufe der letzten fünf Jahre einem Hotelier rund 190.000 Kilo Fleisch geliefert zu einem Preise, den der Käufer nachträglich als 10 Cts. über dem jeweiligen Marktpreise stehend erkannte. Er verlangte deshalb eine dickervergütete Summe von 1900 Fr. Das erstinstanzliche Tribunal wies ihn ab, da kein Kontrakt vorliege. Der Appellationshof jedoch sprach ihm jene 1900 Fr. zu.

Aus der Zentralschweiz. Ein Mitarbeiter des „Luz. Tagbl.“ hat eine Statistik aufgestellt betr. Zunahme des Fremdenverkehrs in der Zentralschweiz resp. die damit Hand in Hand gehende Zunahme resp. die Hotelbettenzahl. Danach waren im Jahre 1892 total 14.914 Betten zur Verfügung der Fremden, im Jahre 1906 sind es 23.977. Das ergibt in den 14 Jahren eine Zunahme von 60%. Diese ist besonders bemerkenswert in Luzern, Weggis, Vitznau, Brunnen, Engelberg und Bürgenstock, während andere Ortschaften beinahe stationär blieben.

Ausstellung in Mailand. Die Hotelbesitzer in Mailand, Mitglieder der Italienischen Hotelvereinigung, (Sektion der Lombardie und der oberitalienischen Seen) haben in einer ihrer letzten Versammlungen, in der Absicht, einer jeden etwaigen Unehervorhebung der Fremden, die sich während der Ausstellung in Mailand befinden sollten, vorzubeugen und um auf diese Weise jeden möglichen schlechten Eindruck fernzuhalten, der durch falsche oder übertriebene Gerüchte verursacht und dem guten Namen ihres Standes und der Würde der Stadt schädlich werden könnte, beschlossen, dass während der Ausstellung, d. h. vom 1. April bis 30. November 1906, eine jede etwaige Erhöhung der Zimmerpreise in den zu dem obengenannten Vereine gehörenden Häusern von Mailand nicht mehr als das Doppelte des gewöhnlichen Preises betragen darf. Für Reisende, die die Malheizen nicht im Hause nehmen, gilt diese Vereinbarung nicht.



An die „Kölnier“. Wir ermgeln nie, die Quellen anzugeben, wenn wir etwas von Belang aus andern Blättern schöpfen und haben wir uns dieser guten journalistischen Sitte auch Ihnen gegenüber beifolgt, als wir die Antwort Ihres E.S.-Korrespondenten auf den von Dir. E. D. in unserm Blatte erschienenen Artikel über „Die Wäsche im Hotel“ abdruckten. Sie hätten sich lassen und der guten Sitte erinnern dürfen, als Sie die Antwort des Herrn Dir. E. D. an Herrn E. S. aus No. 12 unseres Blattes in die No. 13 des Ihrigen hinstiegeln liessen. *Suum cuique.*



Aufgepasst. Gegenwärtig bereist ein „Direktor A. Stuse, Agence de Voyages, 85, rue de la Cathédrale à Liège (Belgien)“ unsern Ort und die Taschen unserer Hoteliers etwas zu erleichtern. Er nimmt Annoncen auf für Reklametafeln, die in seinen Reisebureaus aufgehängt werden sollen. Die Hälfte des Betrages kassiert er gleich ein, wenn es gewünscht wird, auch den ganzen. Eine Anzahl Eisenbahn-Freikarten, die er als „entrée“ vorweist, verschaffen ihm das nötige Zutrauen, das er laut eingezogenen Erkundigungen keineswegs verdient. Die „Bureaux“ dieser „Reiseagenten“, heisst es in der erhaltenen Auskunft, bestechen in einem kleinen Papieretui, woselbst auch Zigarren, Tabak und sonstiger Krimskrams feilgeboten wird. Das hier Gesagte dürfte vorläufig genügen, um zu wissen, wie man Herrn Direktor Stuse zu empfangen und zu verabschieden hat. Wundern muss man sich allerdings über die Leichtigkeit, mit der solche „Persönlichkeiten“ zu Freibilleten gelangen. Die Gotthardbahn geht gewöhnlich mit dem „guten Beispiel“ voran.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt des Kaffee-Versand-Geschäftes „Merkur“ in Olten bei, auf den wir hiemit noch besonders aufmerksam machen.

Hiezu eine Beilage.

## AVIS.

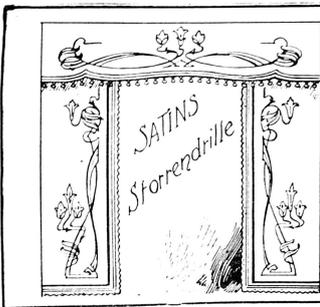
Avant que vous achez en Suisse ou à l'Etranger un Hôtel, Pension, etc., ne manquez pas de demander à l'Hotels-Office à Genève des renseignements sur le rendement possible, la situation, l'avenir et l'estimation de la valeur réelle de l'affaire que l'on vous propose. L'Hotels-Office, dirigé par un groupe d'hôteliers bien connus, a le principe de seconder et conseiller les acheteurs moins expérimentés.

## Witterung im Januar 1906.

Bericht der schweizer. meteorologischen Centralanstalt.

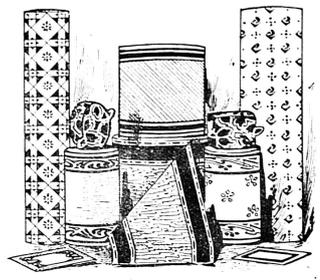
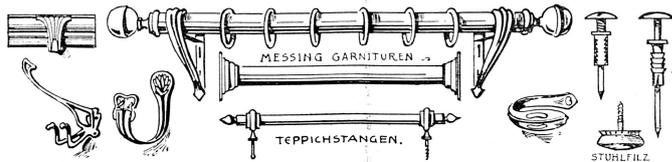
	Zahl der Tage				
	Regen	Schnee	Nebel	helle	mit starkem Wind
Zürich . . . . .	16	3	2	3	14
Basel . . . . .	13	3	1	1	15
Neuchâtel . . . . .	13	5	4	0	19
Genf . . . . .	11	4	5	0	18
Montreux . . . . .	14	3	0	6	12
Bern . . . . .	15	8	10	0	17
Luzern . . . . .	15	7	2	3	12
St. Gallen . . . . .	16	13	5	4	16
Lugano . . . . .	4	1	0	17	4
Chur . . . . .	9	6	0	10	8
Davos . . . . .	12	12	0	10	6
Rigi . . . . .	17	16	12	8	12

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 70, Basel 75, Bern 71, Genf 59, Montreux 79, Lugano 164, Davos 91.



# SCHOOP & COMP.

ZÜRICH



## Offerten.

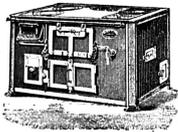
Da wir wegen Umbauten unser Haus für einige Monate schliessen, suche ich für meinen **Chef de réception**, meinen **Contrôleur** als solchen oder als **Buchhalter**, meinen ersten **Küchenchef** und meinen **Concierge** als solchen oder als **Conducteur** für die Sommermonate Stellung. 120

H. Schlie, Directeur

Grand Hotel & Belvédère A.-G., Davos-Platz.

## Jac. Bentele

vormals Bentele & Kaufmann  
Zürcher Sparherd-Fabrik  
Zürich III (FD836) 1361



## Kochherde

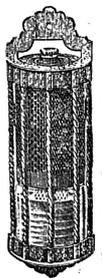
Daselbst sind einige ganz wenig gebrauchte **Hotel-Kochherde** billig zu verkaufen.

## In Lugano zu verkaufen

modernste **I. Rg. Hotel-Pension** (Neubau), mit 100 Betten, am See, mit Garten etc. Anfragen von Selbstkäufern mit Fr. 120 000 unter H. 1371 R. an die Exped. d. Bl.

## Plus de maladies contagieuses

## l'Ozonateur.



Désinfecteur, antiseptique, purifiant l'air, d'un parfum agréable; il absorbe toute mauvaise odeur.

### Indispensable

dans les salles d'écoles, hôpitaux, chambres de malades, **Water-Closets**, etc.

En usages dans tous les bons hôtels, établissements publics et maisons bourgeoises.

Nombreuses références.

Agent général: Jean Wäffler, 22 Boulevard Helvétique, Genève.

## Seltene Gelegenheit!

Die ihrer dominierenden, prachtvollen Hochgebirgslage wegen weit und breit bekannte, von der High Life aus aller Welt frequentierte Pension Moritz am Obersalberg b. Berchtesgaden wird wegen Ruhebedürftigkeit der Mit-Besitzerin dem Verkauf unterstellt. Das Objekt umfasst ca. 26 Hektar Grundbesitz, ist in jeder Beziehung gediegen und musterhaft eingerichtet und eignet sich sowohl zu erfolgreichem Forstbetrieb, oder zu grosszügigem Unternehmen (Alpenhotel) als auch zu hervorragendem Herrensitz. Günstiger Kaufpreis bei grösserer Anzahlung. Näheres durch Rudolf Mosse, München unter M. A. 9326. 1367 (H. E. 944)

## Ein Omnibus

nach neuester Façon, 4-6plätzig, ein- oder zweipflüchtig zu verkaufen.

Offerten unter Chiffre H114R an die Exped. ds. Bl.

## Luftgasapparate

sind mit zwei Stück nach ganz neuem Gebrauch durch Konkurs der Besteller wieder zugefallen und werden zu jedem annehmbaren Preise gegen mehrjährige Garantie abgegeben.

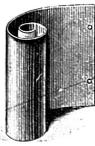
Spezialgeschäft für tech. Anlagen  
**E. Burger, Emmishofen**  
(Thurgau) 118

N. B. Luftgas ist die beste Beleuchtung für Gasthöfe, die nicht an Lichtzentralen liegen. Feinste Zeugnisse

In **Rapallo** (italien. Riviera) ist schönes gutunterhaltenes

## Hotel I. Ranges

mit allem modernen Komfort zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres Auskunft erteilt unter Chiffre H 4074 G Haasenstein & Vogler, Genéve. 1366 (HD 923)



## Rollschutzwände

vorzüglichste Fabrikat halten stets auf Lager  
**Suter-Strehler & Co., Zürich**  
Mech. Eisenmöbelfabrik.

## AMER APÉRITIF SAHS RIVAL BRACCO

Das Neueste in **Servietten**  
I. Leinen- und Fantasie-Designs. Grosse Auswahl, billige Preise. Muster zu Diensten.

Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm  
BASEL.

**Bloedner's Kaffee-Seife "Savon Capif"**  
überaus praktisch & sparsam in jedem besseren **HOTEL & RESTAURANT** seit Jahren bewährt!

J. C. Bloedner Sohn, Gotha.

**LUCERNA**  
SCHWEIZER  
MILCH-CHOCOLADE  
ISST DIE GANZE WELT

## Omnibus.

Wegen Nichtgebrauch zu ausnahmsweise günstigen Bedingungen zu verkaufen 2 zweiflügelige **Omnibusse**, noch in sehr gutem Stande, von 3 zur Wahl. Auskunft erteilen **Perrin & Cie., Bureau Bahnhof, Lausanne.** 1329 (F. D. 36)

Verlangen Sie gratis den neuen Katalog ca. 1000 photogr. Abbildungen oder

garantierte

## Uhren, Gold- & Silber-Waren

**E. Leicht-Mayer & Cie.**  
LUZERN 23  
bei der 41  
Hofkirche

Zu mieten od. zu kaufen gesucht

## Hotel-Pension

in Ort am Ufer des Genévees. Anbieten unter K. P. 122 an die Union des Reclames, Lausanne. (DLX231) 1359

## Direktor.

Ein in allen Branchen des Hotelwesens erfahrener Mann, im besten Alter, mit tüchtiger, fachkundiger Gutfinn, kinderlos, sucht Stellung als Direktor. Derselbe würde event. passendes Geschäft pachtweise oder in Pacht und Kauf übernehmen. Offerten unter Chiffre H 1494 M an Haasenstein & Vogler, Montreux. (HD132) 2896

## Land-Eier

Ganz frische hies'ge  
offerierte in regelmäßigen wöchentlichen Sendungen.  
**Julia Maier, Wil (St. Gallen).**

## Für Pension oder Herrschaftssitz.

Zu vermieten in Locarno eine neugebaute, komfortable Villa mit Garten in soniger gesunder Lage, mit prachtvoller Aussicht auf See und Gebirge, 5 Minuten von Bahnhof entfernt. Zentralheizung, Wasser und Elektr. Lichteinrichtung, Bäder, Waschklosette etc. (AD689) 1352  
Näheres Auskunft erteilt unt. Chiffre Z. K. 2935 die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich.

**Hotel- & Restaurant-Buchführung**  
Amerikan. System Frisch.  
Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbücher. Hunderte von Anweisungsschreiben. Garantie für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung etc. Ordne veranschauligte Bücher. Gehe nach auswärts. 302  
**H. Frisch, Buchersperre, Zürich I.**

## Gelegenheitskauf!

In von Fremden, Touristen und Einheimischen stets stark besuchter Gegend der Ostschweiz mit wundervollem Alpenpanorama haben eingetretener Verhältnisse halber aus geehrten Auftrage ein altbekanntes und bestmoriertes

## Hotel und Kurhaus

mit stark besuchtem **Jahres-Restaurant** und verschiedenen kleineren und grosseren Sälen, wo viele Anlässe und Festlichkeiten abgehalten werden, sehr preiswert zu verkaufen, das tüchtigem Fachmann sichere und gute Existenz bietet. Das zur Saison während einigen Monaten immer besetzte Hotel hat 30 Fremdenbetten, schöne Lokale mit elektr. Beleuchtung, Bädern, Gartenwirtschaft, Kegelbahn, einträgliche Brückenwage, Oekonomie, Omnibus- u. Landauerfahrwerke und ist alles in bestm Zustand. Nachweislicher Jahresumsatz 40 bis 50,000 Fr., Preis 98,000 Fr., Anzahlung nach Uebereinkunft. Kostenfreie Auskunft erteilt das Internationales Liegenschafts-Vermittlungs-Institut (Rechtsbureau u. Inkasso „MERKUR“ in Winterthur. 116  
P. S. Neue Aufträge werden stets prompt, diskret und streng gewissenhaft ausgeführt.

## DOMESTIBLES.

E. CHRISTEN, BALE.

## Für Hoteliers.

Bauplätze in günstigster Lage von Davos-Platz zu verkaufen. Auskunft unter Chiffre D 796 Ch durch Haasenstein & Vogler, Davos. 1369 (H. E. 945)

## Hotel-Verkauf.

Hauptlinie Wien-Triest, Schnellzugstation. Hotel I. Ranges im besten erträgnisreichen und bequemen Betriebe, in schöner Gegend, mit herrlichem Parke, Wiesen und Waldteilen, auch für Sanatorium geeignet, ist Familienumständen halber zu verkaufen. Günstige Zahlungsbedingungen. Selbstkäufer wolle sich wenden an **Dr. C. Offenheimer, via Farneto, Villa Schröder, Triest.** 117 (702)

Langjähriger Direktor einer A.-G. wünscht ein gutgelegenes

## Hotel event. Pension

per Frühjahr 1907 zu pachten mit Vorkaufsrecht oder zu kaufen. Es werden nur Offerten von Fachmännern berücksichtigt. Solche befördert die Exp. der Hotel-Revue unter Chiffre H 113 R.

## Elektrische Automobile und Boote „Tribelhorn“

Feldbach am Zürichsee.

Spezialität: Als Zukunfts-Wagen mein elektrischer Hotel-Omnibus

Generalvertreter: **Kälin, Bärschwylerstrasse 10, Basel.** (HE275) 2903

## Hotel-Gérant.

Schweizer, mit eigenem Sommergeschäft sucht Winterengagement. Prima Referenzen. Offerten unter Chiffre H 119 R an die Exp. ds. Bl.

Tüchtiger Chef mit fach- und sprachkundiger Frau als Gouvernante suchen Stellung.

Würden auch gehende Fremdenpension pachtweise übernehmen.

Offerten unter Chiffre H 121 R an die Exp. ds. Bl.

Jüngerer, tüchtiger Mann sucht auf kommende Saison Stelle als 1366 (H D 924)

## Gerant oder Geschäftsführer

in Fremdenpension, Hotel oder Restaurant.

Bewerber ist in allen Teilen im Fach gut eingeführt, guter Repräsentant und schon selbständig gewesen. Ansprüche bescheiden. Eintritt und Kaution nach Belieben. Offerten unter Chiffre Uc 1334 G an Haasenstein & Vogler, St. Gallen.

## Schreib- u. Handels-Akademie

C. A. O. Gademann, ZÜRICH I Gessnerallee 50  
Moderne praktische Unterrichtsanstalt für städtische Handelsfächer. Spezialkurse für Hotelkomptoirpraxis: Moderne Hotel- und Restaurationsbuchführung (Kolonnen-system), Schön- und Maschinenschriften, Hotelkorrespondenz, Rechnen etc. etc. Jeden Monat beginnen neue Kurse. — Man verlange Prospekt. 297

## TAPETEN

in jeder Preislage, vom billigsten bis zum feinsten Genre in grosser Auswahl.

Spezialität: Uebernahme von Tapetenlieferungen und Tapezierarbeiten für Hotel-Neubauten und Renovationen. H D 895

Für die Herren Hoteliers Vorzugspreise. Prima Referenzen erstklassiger Hotels.

## Tapetenhaus I. Ranges

Kordeuter & Schermuly in Zürich. 2901

# Die wirkungsvollste und haltbarste Isolierung der Kühlräume

Gefrierräume und Eiskeller

257

in  
Metzgereien, Schlachthäusern  
Comestibles-Geschäften

Hotels

etc.

erstellen wir aus den

imprägnierten

**Korksteinplatten:**

„Reform“

**Vorzüge:**

1. Absolut geruchlos.
2. Wasser- u. Feuchtigkeitsbeständig.
3. Dauernd höchste Isolierwirkung.
4. Geringe Raumbanspruchung.
5. Ueberall verwendbar.

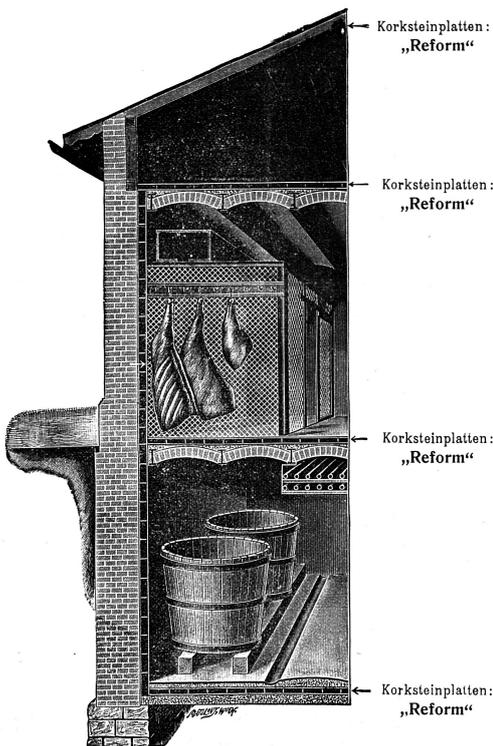
Ausführung durch eigene gut bewanderte  
Fach-Arbeiter.

Vorzügliche Referenzen.

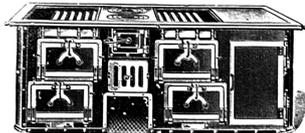
**WANNER & C<sup>o</sup>.**  
**BORGEN**

Generalvertreter der Korksteinfabrik Grünzweig & Hartmann, G. m. b. H. in Ludwigshafen am Rhein.

Erste und grösste Korksteinfabrik des Kontinents.



**Patentkochherd mit Heisswasserbatterie**  
+ Patent No. 21549, Deutsches Reichs-Patent, Oesterreichisches Patent.



Kein Badeofen mehr nötig. Erhitzen grosser Wassermengen in verblüffend kurzer Zeit bei sparsamem Brennstoffverbrauch. Kein Verstopfen der Röhren wie bei Heizschlangen. Spritzgeschäft für techn. Anlagen E. B. U. C. E. R. Emmishofen (Kt. Thurgau).  
NB. Die Heizwasserbatterie ist zum Einbau in bestehende gute Heizanlagen sehr geeignet. 3/4

**Wäscherei-Einrichtungen für Hotel- und Grossbetrieb**  
in nur erstklassiger, tadelloser Ausführung liefern

**STUTE & BLUMENTHAL, LINDEN bei Hannover.**

Prima Referenzen. Prospekte und Vorschläge sowie jede wünschenswerte Auskunft bereitwillig durch die Vertreter

E. Schiess-Müller, St. Gallen Ingenieur Neidhardt, Genf  
für die deutsche Schweiz. für die französ. Schweiz.

**Waschmaschinen-Seife „OLIVIA“**  
gemahlene grüne Olivenölseife

gibt die vorteilhafteste Lauge für Waschmaschinen und macht dieselben tadellos funktionieren.

Beziehbar durch unsern Generalvertreter:  
**J. Lustenberger-Kronenberg, Luzern.**

Handels- und Fabrikvertretungen.  
Ferner empfehlen wir für Hotel-Wäsche unsere vorzüglichen  
**Salmiak - Terpentin - Seifenpulver „Mignon“**  
**Kernseifenpulver**  
**Prima Silberglanzstärke, Marke „Matrose“**  
**Flüssiges Waschblau, Marke „Matrose“.**

Chemische Industrie A. G., Luzern  
Spezialfabrik für Wasch- und Glätte-Artikel.

27

**Zu vermieten**

Grand Hotel Lavarone (Trentino, Oesterreich), 1200 m, allerersten Ranges, in der Hochebene von Lavarone, mit prachtvoller Aussicht auf das ganze Plateau, bequeme Strassen, Verbindung mit Valsugana-Brenner- und Vicenza-Schio-Bahn. Modernes Comfort, 70 Zimmer, Säle, Bäder, Telefon und Telegraph im Hause.

Näheres erteilt unentgeltlich die Società Roveretana per la costruzione d'Alberghi, Rovereto (Oesterreich).

**Für Hoteliers**

In herrlichster und frequentester Lage Oberbayerns (fast ohne Konkurrenz) ist ein neuerbautes, modern eingerichtetes Hotel mit 70 Betten per 1. Mai ds. Js. zu verpachten event. auch zu verkaufen. Einem tüchtigen, kautionsfähigen Fachmanne bietet sich eine seltene Gelegenheit, eine vorzügliche Existenz zu erlangen. Nähere Auskunft erteilt der Beauftragte: **Max Schlesinger, Bahnhofstrasse 72, Zürich I.**

**Gartenmöbel**  
in Eisen und Holz.

**Stühle, Tische, Bänke**

in bekannter, solider u. feiner Ausführung.

Grösstes Lager. Vorteilhafteste Preise.

**Suter-Strehler & Cie.**

Zürich. (1113032) 2894

Älteste Eisenmöbelfabrik der Schweiz.



**HOTELIER**  
propriétaire d'un hôtel de 1<sup>er</sup> ordre en Suisse, Saison d'été, cherche pour la Saison d'hiver

**DIRECTION OU GÉRANCE**

d'un bon hôtel à la Riviera ou ailleurs.

Adresser les offres sous chiffres H 110 R à l'administration du journal.

**B. Braun's Erben, Chur**

Schreibbücher-Fabrik  
empfehlen sich

zur Lieferung kompletter Hotel-Buchhaltungen,

zur Anfertigung aller Drucksachen in eigener,

best eingerichteter Buchdruckerei,

zur Ausstattung ganzer Hotel-Bureaus.

Ferner halten wir reichhaltiges Lager in

Torten-, Desserts- und Fischplattenpapieren

und verwandten Artikeln.

**Closetpapier**

Preislisten und Musterkollationen auf Verlangen zur Verfügung.

Referenzen erstklassiger Hotels stehen zu Gebote. 282

**Mech. Verweherei Wyl (St.Gallen)**  
C. A. Christinger  
empfehl ich den tit. Hotels und Pensionen zum fachgemässen maschinellen Verweben von  
**defekten Gardinen,**  
Tüll- und Spitzen-Artikel etc., sowie jeder Art Wäsche-Gegenstände, auch farbige Tischdecken. Prompteste und billigste Ausführung, auch der kleinsten Aufträge. Garantie für Nicht-Ausreissen und Haltbarkeit. Die Ware muss jeweilen gewaschen eingesandt werden. 2432

**Kühlanlagen und Eisschränke**  
Bestes System. — Absolut trockene Luft.  
Zahlreiche Referenzen.  
**Kienast & Bäumlein, Zürich.**

Vereinsmitglied, energisch und gewandt, der 4 Hauptsprachen mächtig, 35 Jahre alt, dem eine ebenso tüchtige wie fachkundige Frau zur Seite steht (kinderlos), sucht wegen Abgabe seines bis jetzt innegehabten Geschäftes passendes Engagement per April als

**Direktor oder Chef de réception**

eines Hauses ersten Ranges. Jahresstelle vorgezogen.

Offerten unter Chiffre H 294 R an die Exped. ds. Bl.

**MONTREUX**  
**Hotel Eden.**  
in allerbesten ruhiger Lage am See neben dem Kursaal. 305  
Modernster Komfort. Garten.  
Fallegger-Wyrsch, Bes.

**A LOUER** pour le 1<sup>er</sup> janvier 1907  
**l'Hotel-Pension**

meublé, d'un grand village industriel de la Suisse française. — Confort moderne. Chauffage central. Eclairage électrique. Café-Restaurant et grand jardin. 1362

S'adresser par écrit sous chiffres H 3125 N, à l'Agence de Publicité Haasenstein & Vogler, Neuchâtel. (H D 775)

**STAHL-SPRUDEL**  
Schweizerisches Mineral- und Tafelwasser I. Ranges  
aus der Stahlquelle des Bad Knutwil (uzern) - Troller & Co.  
Goldene Medaillen LONDON und Grand Prix PARIS 1905 BRÜSSEL  
Erhältlich in Restaurants, Hotels und Mineralwasserhandlungen.

**Zu verkaufen oder zu verpachten**  
das altrenommierte

**Hotel Bellevue in Trouville s. mer**

3 1/2 Stunden von Paris, 40 Min. von Havre.

Areal 1087 m<sup>2</sup>. 110 Fremdenzimmer mit vielen Balkons, Speisesaal für 200 Gedecke (22 m lang und 6,5 m breit) nebst bedeckter Galerie und grossem Hof. Das Hotel liegt in günstigster, freier Lage am Hafen mit prächtiger Rundtsicht.

Auskunft wird erteilt unter Chiffre S. S. 2599 durch Rudolf Mosse, Stuttgart. (MD57) 1343

**Tapeten**  
J. SALBERG, Bahnhofstrasse 72, zur Werdmühle. Gleichzeitig Inhaber der Firma 280  
J. BLEULER, Tapetenlager, Zürich.  
Vornehmste und grösste Auswahl.

**Hotel-Direktor gesucht.**

Durchaus selbständiger und erfahrener Leiter mit vollkommener Kenntnis des Englischen und Französischen, für ein Hotel ersten Ranges in Shanghai (China).  
Nur allerbeste Referenzen werden berücksichtigt.

Nähere Auskunft erteilt E. A. Postfach 10516 Zürich. 2900 H D 925

## Notre guide des hôtels.

L'édition 1906 du guide: „Les hôtels de la Suisse“ qui est toujours de plus en plus apprécié des étrangers, vient de paraître, et l'expédition est commencée. On a tenu compte en premier lieu de l'exposition de Milan. Comme l'on sait, il y aura à cette exposition un bureau installé en commun par les Chemins de fer fédéraux, les chemins de fer de montagne et les lignes secondaires, les compagnies de navigation, l'union des sociétés suisses de développement, et la Société suisse des hôteliers, et notre guide sera distribué dans ce bureau. Avant de pouvoir songer à commencer la distribution aux sociétaires et aux bureaux de développement suisses, nous devons soigner les envois d'outre-mer, c'est-à-dire ceux concernant l'étranger en général, et il se passera bien un mois avant que ce travail soit terminé.

En attendant, nous voulons porter à la connaissance de nos sociétaires que le guide de 1906 a subi des améliorations et des perfectionnements sur plus d'un point. Les „Renseignements utiles“ ont été augmentés de 8 parties, dans lesquelles il est en particulier question de la Suisse comme séjour de santé et comme contrée de touristes, et où l'on fait ressortir le bon marché des voyages en Suisse. Ensuite, on a imprimé pour la première fois les *prescriptions concernant la visite douanière des bagages* aux stations frontières et à l'intérieur de la Suisse. Puis il est parlé du *code télégraphique* mis en usage par la Société Internationale des propriétaires d'hôtels et la Société suisse des hôteliers. Deux pages sont consacrées à une classification de toutes les *sources minérales de la Suisse*, avec l'indication de la composition de leurs eaux. C'est là une innovation très heureuse. Il en est de même d'un *tableau des localités de séjour* de la Suisse, des lacs italiens, du lac de Constance (rive droite), du lac de Genève (rive gauche), et Chamoni, classées d'après leur altitude; la nomenclature commence à Baveno (110 m.) et se termine par le Gornergrat (3136 m.). Ce répertoire facile dans la recherche de la localité qui peut leur convenir, ceux auxquels le médecin a prescrit une cure d'air à une certaine hauteur.

Le guide contient en outre un *calendrier de saison*, dans lequel sont classés les lieux de séjour du printemps, de l'été, de l'automne et de l'hiver; ces dernières subdivisées en localités de sports et stations d'air (sanatoriums). Ce calendrier de saison est suivi d'une classification des *buffets de gare de chemins de fer suisses*, avec indication de ceux dans lesquels on peut manger chaud, et ceux qui ne servent que des mets froids. On a fait figurer aussi une liste des *établissements d'instruction supérieure* en Suisse. Nous y trouvons 176 écoles privées et pensionnats pour jeunes gens, 323 pour jeunes filles et 7 mixtes; en outre 32 écoles supérieures pour jeunes filles, 29 écoles professionnelles et gymnases, 6 universités, 2 polytechniques, 5 écoles techniques, 21 écoles de commerce, 1 académie de commerce, et 9 écoles de musique. Le guide contient ensuite, ce qui est également un nouveau, une *indication des distances* entre les principaux centres européens et la Suisse, et celles de l'intérieur de la Suisse. Le tarif des postes et télégraphes suisses, de même que la liste des légations et des consulats étrangers, ainsi que la liste des bureaux de renseignements figuraient déjà précédemment dans le guide. Il reste à mentionner que la carte pour touristes a été notablement agrandie, c'est-à-dire qu'elle est reproduite à l'échelle de 1: 700,000 au lieu de 1: 900,000, et que de ce fait les noms des localités sont devenus beaucoup plus lisibles; les lignes de chemins de fer sont imprimées en rouge, si bien que les noms de villes, en noir, ressortent encore mieux.

Le nombre des hôtels inscrits dans le guide, avec l'indication de leurs prix, s'élève à 760. L'année dernière il y en avait 697, desquels 24 ont dû être biffés par suite de faillite ou pour d'autres motifs, par contre il y en a 87 nouveaux, ce qui porte le chiffre actuel à 760. Bientôt la presque totalité de nos sociétaires en feront partie, car il ne faut pas oublier que la Société compte environ 150 membres personnels qui ne peuvent y figurer.

Nous terminons là notre communiqué, persuadés que la Société suisse des hôteliers a créé par son guide des hôtels, qui en est maintenant à sa 10<sup>e</sup> année d'existence, quelque chose qui est unique en son genre et qui peut être considéré comme un des premiers et des meilleurs moyens de réclame.

O. A.

## Tourisme d'été et tourisme d'hiver.

Etude de M. le Dr. Otto Küner.

(Reproduction interdite sans l'autorisation spéciale de la Rédaction.)

Le tourisme a pris une telle extension en hiver, ces dix dernières années, qu'il aurait été impossible de le prévoir ou de prendre des mesures en conséquence. Cette extension s'est

faite d'une manière progressive, comme cela arrive quand il s'agit d'institutions durables, et non subitement, comme c'est le cas, quand c'est une affaire de mode.

Mais cette extension déjà énorme augmentera encore. Nous pouvons soutenir que le nombre des touristes d'hiver ira en augmentant et atteindra un chiffre énorme, tel qu'on n'aurait pu le soupçonner il y a encore quelques années. Ce flot de touristes envahira bientôt les pays qui sont propres à l'accueillir.

Cette extension du tourisme en hiver a plusieurs causes, et quand on considère ces causes de plus près, on arrive à la conclusion indiquée au commencement de notre article, c'est que nous ne sommes encore qu'au début de ce mouvement.

Voici ces causes:

1. Les sports d'hiver et les plaisirs qui en découlent sont aujourd'hui à la mode, et quand la mode ordonne, jeunes et vieux obéissent. De nos jours, il est de bon ton ou plutôt c'est signe d'une éducation soignée de savoir faire du ski, comme autrefois les gens bien nés savaient jouer du piano ou peindre une aquarelle.

Or, le sexe faible se soumettant volontiers au tyran qui s'appelle la mode, et le sexe fort subissant souvent la domination du beau sexe, les sports d'hiver et les plaisirs qui s'y rattachent sont destinés à prendre encore une plus grande extension.

Mais ce qui empêchera cette nouvelle coutume d'être en peu de temps hors de mode, c'est que grâce aux sports d'hiver, la jeunesse des deux sexes peut se rencontrer plus librement que ne le permettaient les convenances jusqu'ici.

La mode a été à la lecture de Werther, aux albums avec de beaux dessins. Des centaines et des milliers de choses, d'habitudes, d'opinions, d'idées, ont été à la mode, et la mode en a passé. Pourquoi? Parce qu'il s'agissait de divertissements, de choses, d'occupations où l'on était seul, où les deux sexes ne se rencontraient pas, tandis que pour faire du ski, de la bicyclette, pour patiner, pour tous les sports d'hiver en un mot, il est reçu que messieurs et dames, jeunes et vieux et surtout la jeunesse se rencontre librement. Cela permet aux jeunes gens de se voir de plus près, de se parler sans témoins, d'appréhender à se connaître en se rendant des services, en faisant profiter les autres de ses expériences. Les mères ne peuvent empêcher qu'en patinant leurs filles se pressent contre leur cavalier, que sur une luge elles soient assises très près de leur guide, et ces moments-là sont extrêmement propices au flirt. Voilà pourquoi les sports d'hiver ne passeront jamais de mode, mais s'acclimateront toujours plus chez nous. Mais la mode n'est pas l'unique cause de l'extension qu'ont pris les sports d'hiver, il y en a encore d'autres.

2. Les médecins ont reconnu la valeur de ces plaisirs quand il s'agit de fortifier la santé et d'augmenter la force de résistance en cas de maladie. Les représentants les plus autorisés du monde médical ont reconnu combien il est bon pour l'organisme de se donner du mouvement au grand air frais et pur de la montagne, et de s'accoutumer aux intempéries de la saison. C'est pourquoi les médecins conseillent de nos jours très souvent un séjour d'hiver et les sports d'hiver, et cela avec autant de raison d'être que les séjours d'été autrefois. Ainsi, on a remarqué que les neurasthéniques de tous genres se guérissent plus facilement par un séjour d'hiver et les exercices sportifs que par un séjour d'été. Et c'est depuis que l'on a reconnu ce fait que le tourisme a augmenté dans d'aussi grandes proportions en hiver. Cependant tous les médecins ne se sont pas encore ralliés à cette manière de voir, mais dès que ce sera le cas, vu que le nombre des neurasthéniques est légion, le tourisme prendra des proportions gigantesques en hiver.

3. On arrivera de même à reconnaître que les séjours d'hiver et les exercices sportifs qui s'y pratiquent ne sont non seulement bons pour l'individu, mais pour toute la race, car ces sports développent l'intrépidité, la prudence, la persévérance, la hardiesse, etc. Toutes ces qualités que l'individu acquiert par les exercices sportifs favorisent directement ou indirectement à toute la nation. C'est pourquoi les pédagogues avisés favorisent de toutes manières les sports d'hiver. Le temps n'est peut-être pas éloigné où ces sports figureront dans les programmes d'écoles et deviendront obligatoires à même titre que la gymnastique. Cependant, comme toutes les contrées ne se prêtent pas également bien aux sports d'hiver, il est tout naturel que l'on se portera aux endroits où l'on peut s'y livrer, grâce au climat, à la configuration du sol ou à l'ingéniosité de l'homme.

En première ligne, ce sont les pays montagneux et plus spécialement les Alpes qui sont favorables à l'exercice des sports d'hiver. Ces pays, attirant déjà la majorité des touristes en été, ont fondé de nombreux établissements pour recevoir les hôtes d'été. Ces dernières

années on a tâché de rendre ces hôtels d'été propres à recevoir du monde en hiver. Cette mesure a-t-elle sa raison d'être? Certainement, car les causes indiquées plus haut démontrent que le tourisme d'hiver va aller en augmentant. Il reste à savoir si cette augmentation du tourisme en hiver n'amènera pas une diminution du tourisme en été. Il est impossible de répondre d'une manière catégorique à cette question, mais elle vaut la peine d'être discutée ou plutôt d'être étudiée à fond.

Si nous faisons abstraction des gens assez riches pour n'avoir à compter ni avec l'argent, ni avec le temps, il nous reste un très grand nombre de personnes appartenant au monde intellectuel, au commerce et à l'industrie, et c'est de ces personnes que s'occupe notre étude avant tout.

Ce public-là sera certainement obligé, soit pour raisons d'argent, soit pour manque de temps, de renoncer à un séjour d'été pour avoir fait un séjour d'hiver. Il se pourrait aussi que le médecin conseille de renoncer à un séjour d'été ou au moins de le restreindre beaucoup. Enfin, il y aura des gens qui, pour suivre la mode, préféreront renoncer à un séjour d'été pour s'accorder un séjour d'hiver. Je suis convaincu que les Allemands, par exemple, iront en foule dorénavant dans les stations d'hiver où il se fait du sport, et que les stations d'été seront un peu délaissées; un grand nombre de touristes ne voudront, il est vrai, pas se passer de leur séjour d'été, mais ils se contenteront d'un endroit plus simple et d'un séjour moins long. Les efforts faits par les nombreuses sociétés de développement, les moyens de communications plus faciles, puis des circonstances économiques et nationales contribueront certainement à amener ce résultat.

On constatera encore une plus grande diminution des touristes d'été dans le public des hôtels de deuxième et de troisième ordre, car dans cette classe de gens, ce ne sont ni les considérations hygiéniques, ni les considérations éthiques ou pédagogiques qui influent sur le choix d'un séjour d'hiver avec occasion de se livrer aux sports, mais uniquement la mode, ces gens veulent imiter la bonne société, et comme celle-ci cultive les sports d'hiver, parce qu'elle fait des séjours d'hiver, ils se hâtent d'en faire autant. Cependant ce public-là est obligé de compter avec sa bourse, et il lui faut choisir entre le séjour d'été et le séjour d'hiver, il ne peut s'accorder les deux. Il faut s'attendre à ce que le plus grand nombre de ces touristes-là se décide pour le séjour d'hiver en particulier, et les sports d'hiver en général, pour pouvoir suivre la mode, même en étant obligé de sacrifier le séjour d'été.

Mon article ne doit cependant pas effrayer les propriétaires d'hôtels d'été. Il est possible et même probable que le tourisme augmente non-seulement en hiver, mais aussi en été; mais d'un autre côté, il se pourrait très bien que le tourisme d'été souffre du tourisme d'hiver.

Ce n'est qu'au bout de quelques années que l'on verra laquelle des deux alternatives est la vraie. Mais quel que soit le résultat, il est toujours bon de suivre de près les évolutions du tourisme, et de savoir conclure à la vue de certains symptômes, quelles en seront les conséquences.

## Kieb und Gegenkieb.

Ein Riviera-Gegner, der wahrscheinlich in den Reihen der Annoncen-Sammler zu suchen ist, hat im „Berliner Tagbl.“ folgende Verunglimpfung gegen den weltberühmten Landstrich verübt:

„Sie Glücklicher — im Süden, unter Palmen, am blauen Gestade des Mittelmeeres!“ . . . Solche und ähnliche Worte flattern über die Alpen herüber, so zuversichtlich ausgesprochen, als gäbe es keinen Widerspruch dagegen. Und doch beneide ich euch Nordländer heute, wo ich nun schon wieder seit Wochen aus dem Koffer lebe, um die behaglichen Räume eurer Häuser, und ein altes Lied klingt mir im Ohr: „Deutschland, Deutschland über alles.“ Was nützt mir der Mantel, wenn er nicht gerollt ist? heisst es im Militärjargon, und die Parallele dazu lautet: Was nützt mir der Süden, wenn er kalt ist. Es ist mir stets unverständlich gewesen, wie es die alten Römer in ihren zügigen, offenen Hallen ausgehalten haben: Italien muss damals wärmer oder das Fell eines Publius Mucius dicker gewesen sein als das eines bayerischen Zentrumsmannes. Und wenn auch dieser Baustil, den der prachtvolle Vischer als „reinen Katarrhstil“ bezeichnet, heute nur noch als Ruine zu finden ist, so herrscht doch da, wo die Dampfheizung fehlt — und die fehlt überall, wo nicht Millionäre verkehren — die berühmte Mattemperatur unserer nördlichen Wohnungen. Aber es gibt keine Malibow, keinen Maibock zur Erweckung innerer Glut, nur mangelhaftes Bier und jene bedenklichen Weine, deren unangenehme Wirkung nur durch den täglichen Gebrauch von Schweizerpillen ausgeglichen wird. Verzeihen

Sie diesen Ausflug ins Gastronomische und folgen Sie mir nun auf ein Viertelstündchen in das Hotelzimmer; da sehen Sie links eine Tür und rechts eine Tür — und nun hören Sie! Dieses kleine Mädchen nebenan singt von acht Uhr morgens bis neun Uhr abends deutsche Weihnachtslieder. Wenn die Kleine aber glücklich in Morpheus' Armen liegt, dann beginnt auf der andern Seite eine Symphonie des Schnarchens, gegen die eine Sägemühle ein Waisenknabe ist. Doppeltüren . . . Man sollte einen Aufstand der Reisenden gegen die Hotelbesitzer ins Leben rufen; denn zu den Menschenrechten von heute gehört wohl in erster Linie das Recht auf Doppeltüren. Nichts stört einen denkenden oder schlafwollenden Menschen so wie die Stimme eines anderen, mag er nun Weihnachtslieder singen, schnarchen oder sich unterhalten. Die Stimmen der Natur, selbst der Lärm des Strassenlebens wirken in ihrer monotonen Gleichmässigkeit eher beruhigend auf die Nerven, ja es gibt Nervöse, welche die absolute Stille nicht vertragen können; aber die Nerven, die wir heutzutage alle haben, verlangen Doppeltüren. An der Riviera von Cannes bis San Remo hustet alles; wer einmal durch die Zugluft des Casinos von Monte-Carlo geschritten ist, der hustet mit. Viele reisen hier im Süden weiter nach dem Süden des Pyramidenlandes, um ihre Erkältung los zu werden, wenn sie nicht klug sind und heimkehren zu den freundlichen und wärmeren Penaten des Nordens. Ein Juvenal fehlt, der mit scharfer Satire das Reiseleben, das Reiseleid unserer Tage geisseln möchte, ein Juvenal, der unabhängig von Doppeltüren und kalten Füßen in objektiver Heiterkeit das Narrentum der modernen Nomaden schilderte. Wir armen, erkälten, schlaflosen Neurastheniker können uns nur dagegen wehren, wenn man uns aus dem Norden neidisch zuruft: „Sie Glücklicher!“ Denn das Glück verlangt Ruhe und Wärme. Die Orte, wo man im Süden diese beiden Genien findet, sollte Bäcker mit drei Sternen versehen.“

Diesem ungerechtfertigten Hieb hat ein Hotelier an der Riviera mit folgendem Gegenhieb erwidert:

An die Administration des „Berliner Tageblatt,“ Berlin.

Inliegenden Artikel entnehme ich der Hotel-Fachzeitschrift, „Der Verband“. Den Originalartikel in Ihrem sonst so geschätzten Blatte habe ich nicht gelesen, aber er wird schon so lauten. Das erstemal wäre es ja nicht, dass irgend ein Scribifax einen geistreich sein sollenden Artikel in einem Blatte lässt zum Schaden einer Gegend und deren Industriellen, die kurz vorher von demselben Blatte wegen Annoncenaufrägen heimgesucht wurden und, — Gott sei's geklagt, solche auch gegeben haben.

Wenn schon eine Zeitung, die sich respektiert, einige Vorsicht wahren lassen sollte bei Aufnahme derartiger Artikel (nicht selbst werden solche lanciert von Leuten, die bei Unternehmung an Konkurrenzorten beteiligt sind) so macht sie sich direkt eines Verstoßes gegen die guten Sitten schuldig, wenn sie einem ihrer Mitarbeiter in solchen Sachen das Wort lässt. Leider glauben aber, wie so manche andere, auch die Zeitungen, abgesehen von rühmlichen Ausnahmen, der Hotelindustrie gegenüber jeglichen Anstandes und guter Sitten entbunden zu sein.

Zum Annoncieren und Zahlen sind die Hoteliers gut, nachher darf lustig geschimpft werden; was geht das den Vertreter der elften Grossmacht an, der würdevoll in seinem Redaktionsbureau thront, was da unten in der Expedition geschieht! Das sind ja in einem auch nur halbwegs bedeutenden Blatte ganz verschiedene Begriffe.

Der Hotelier aber, in seinem Laien-Unverstand, will das nicht begreifen und lehnt sich dagegen auf, d. h. er sollte sich dagegen auflehnen, dass er von demselben Blatt indirekt finanziell geschädigt wird, dem er kurz vorher sein gutes Geld gegeben hat. Dass er sich dagegen auflehnen möge, ist Zweck dieser Zeilen, die gleichzeitig an die Redaktionen der Fachblätter abgehen, wo dieser Aufruf hoffentlich einen kräftigen Wiederhall finden wird. Auf den Inhalt des bewussten Machwerks näher einzugehen, wäre dem Herrn, der es verbrochen, zuviel Ehre angetan. Der vorurteilfreie deutsche Reisende (und dieselben sind Gottlob immer noch in der Mehrzahl) und werden es auch bleiben) weiss ohnehin, dass man nicht gerade Millionär zu sein braucht, um von Cannes bis San Remo und Genua in einem Hotel absteigen zu können, das Zentralheizung und Doppeltüren hat, die andern aber, die „Deutschland, Deutschland über alles“ lieben, sollen den deutschen, schweizerischen, italienischen und französischen Hoteliers an der Riviera ihr gutes, oftmals höchst unütz ausgegebenes Annoncengeld, selbst zu Hause bleiben, sich hinter den Ofen setzen und die Schlafmütze über die Ohren ziehen.

Dies ist meine persönliche, in objektiver Heiterkeit geäußerte Meinung, die aber voraussichtlich von allen meinen Kollegen des internationalen Hotelierstandes geteilt wird.

Hochachtung

Jules Lippert.

# Reisehygiene.

Von Rolf Crucius.

(Nachdruck verboten.)

Wer seine Sommerreise antritt, soll es sich zum ersten Grundsatz machen, dass er sich während dieser ganzen Zeit womöglich des besten Wohlseins erfreue. Denn man spannt doch deswegen von der Berufstätigkeit aus und bringt die so gewonnene Musse in einem Badeort oder im Frieden des Landlebens zu, um, wenn man heimkehrt, über rüstige Körperkraft und wieder gestählte Nerven verfügen zu können. Bedauerlicherweise jedoch schwebt dies Ziel keineswegs jedem vor; vielmehr betrachten viele Leute den Sommerurlaub als beste Gelegenheit, sich in Vergnügungen zu stürzen. Man macht zahlreiche Bekanntschaften und geht intime gesellschaftliche Verpflichtungen ein, so dass für die Sorge um das Wohlfinden des Körpers wenig Zeit übrig bleibt. Schliesslich ist die Zeit um, man weiss selbst nicht wie! Wenn man dann die Rückreise in die Heimat antreten muss, merkt man mit Schrecken, wie acht- und rücksichtslos man wider sich selbst gewirtschaftet hat.

Anderserseits kann unsere Gesundheit auch Erschütterungen erhalten, ohne dass wir uns Vorwürfe zu machen hätten. Gerade auf Reisen, also losgelöst von der Behaglichkeit des eigenen Haushalts mit seinen Bequemlichkeiten jeglicher Art, hat der Mensch nicht recht Gelegenheit, für den Körper zu sorgen und ihn so zu hüten, wie es sonst wohl seine Gewohnheit ist. Das gilt zumal für jemand, der gern wandert, weil er die herrliche Gottesnatur lieber recht nahebei betrachtet, als oberflächlich vom Fenster eines Eisenbahnabteils aus. Nun soll freilich die hygienischen Vorteile des Wanderns gewiss kein Mensch zu verringern versuchen, allein man muss auch die Misslichkeiten und Unfälle in Betracht ziehen, die einem auf solch einer Fusspartei sehr leicht zustossen können. Wer nicht fest im Sattel sitzt auf Schusters Rappen, der bediene sich dieses Verkehrsmittels überhaupt nicht. Mit kleineren Wegestrecken mag man wohl fertig werden, grössere jedoch stellen an den, der sie unternimmt, in gesundheitlicher Beziehung ganz bestimmte Ansprüche. Vor allem sollen Herz und Lunge durchaus gesund sein; ferner muss man sich rückhaltlos auf seine Füsse verlassen können. Neigung zu Schweissbildung an diesen erschwert das Wandern schon beträchtlich, weil beim Absteigen Tour Blasen in Anschluss an diese wunden Stellen erzeugt. In jedem Falle trage man wollene Strümpfe und Sorge so oft wie irgend möglich für Fussbäder. Ebenso sind Schnürstiefel das am meisten geeignete Schuhwerk; je nach Bedürfnis schmiegt es sich enger an den Fuss oder lockert sich von ihm; zugleich ist die Möglichkeit gegeben, dem letzteren stets frische Luft, also Kühlung, zuzuführen. Was bequemes, gut sitzendes Schuhwerk bedeutet, das wird jeder wissen, der einmal zur Sommerszeit als Wanderer auf Waldespätheln dahin schritt oder gar mehrwöchige Bergstouren unternahm.

Allein selbst die Fahrt im Eisenbahnabteil, so bequem sie sein mag, entbehrt uns keineswegs aller Sorge um unser körperliches Wohlergehen. Ich denke dabei nicht an Unfälle; nein, anscheinend ganz geringfügige Einzelheiten können uns einen Denkzettel versetzen, dessen Nachwirkungen sich in gesundheitlicher Hinsicht lange Zeit bemerkbar machen. Personen, die nicht hinreichend abgehärtet oder überhaupt von schwächerer Konstitution sind, ziehen sich während einer Eisenbahnfahrt sehr leicht Erkältungen zu. Die Zugluft trägt Schuld daran. Nun herrschen zwar in bezug auf das Schliessen von Fenstern ganz bestimmte Verordnungen, und der gesellschaftliche Takt legt ohnedies die Verpflichtung auf, dass man auf die Mitfahrenden Rücksicht nehme. Allein je termänn weiss wohl aus Erfahrung, wie oft gegen die Fensterrahmen vergeblich noch vorblüht, wenn er Stunden hindurch im vollendeten heissen, vollgepöppelten Coupé sitzen muss. In solchen Fällen sollen die Beteiligten das Für und Wider sorgsam erwägen, und, sofern es irgend angeht, ein Kompromiss schliessen. Der Zutritt von frischer Luft ist ohne jeden Zweifel geboten, wenn viele Personen in verhältnismässig knappem Raum beisammen weilen. Damen und schwächlichen Personen muss alsdann ein Rücksitz angeboten werden, während es abgehärteten und blut-

reichen meist nicht schadet, wenn sie, wenigstens eine Zeitlang, den Körper einem stärkeren Luftstrom aussetzen.

Bei der Eisenbahnhygiene muss ich jedoch noch weitere sehr wichtige Punkte streifen. Da ist zumal der Staub eine sehr hässliche Beigabe für jeden, der sich gezwungen sieht, mit Hilfe des Dampfrosses grössere Strecken zurückzulegen. Ferner der Rauch, der den Nüstern jenes entströmt, wenn es schaubend dahinstreift. Beide sind grosse Schädiger unserer Atmungsorgane — und zwar der Staub womöglich in noch höherem Grade als der Rauch. Was für eine Menge der so winzigen Atome während einer Eisenbahnfahrt unsere Lungen zu bewältigen haben, davon kann man sich leicht eine Vorstellung machen, wenn man die dicke Staubschicht ansieht, die auf unserer Kleidung liegt, wenn wir dem Coupé entsteigen. Personen, die nicht vorzüglich funktionierende Atmungsorgane besitzen, pflegen als Folge solcher Fahrt denn auch nicht selten einen zuweilen äusserst hartnäckigen Katarrh davon zu tragen — den sogenannten Eisenbahnkatarrh. Die Schädiger dringen nämlich sehr tief in jene ein und sind zuweilen ziemlich schwer wieder abzustossen. Auch Kehlkopfentzündungen, hervorgerufen durch ernsthafte mechanische Gewebeveränderungen in den Schleimhäuten dieses Körperteils, wurden wiederholt beobachtet. Wer deshalb nicht sehr stoffeifrig in bezug auf seine Lunge ist, der sollte unter allen Umständen genügend darauf bedacht sein, wie er sie auf jede Weise vor so schädlichen Einwirkungen schütze. Am geborgensten ist man in einem der hinteren Coupés und in diesen selbstverständlich vornehmlich auf dem Rücksitze. Sehr zu empfehlen ist ferner das Atmen durch die Nase und, damit ja die Luftwege möglichst geschlossen bleiben, der Verzicht auf jeden Rauchgenuss. Es sind alles in allem nur kleine Vorsichtsmassregeln, allein sie haben sich, konsequent durchgeführt, vorzüglich bewährt.

Am allersichersten fährt man — in hygienischer Weise natürlich! — in der zweiten Wagenklasse. Der Grund ist darin zu erblicken, dass die Polster einerseits begieriger Staubbänger, andererseits, dass sie so ungemein schwer zu reinigen sind. Man kann sich also denken, dass sie den lebhaftesten Tummelplatz für Bakterien bilden. Daraus erhellt, wie gesund im Gegensatz hierzu der Aufenthalt in der dritten Wagenklasse sein muss. Die glattgehobelten Holzsitze sind so ungeeignet wie nur möglich für die Ansiedlung oder auch nur Beherrschung schädlicher Lebewesen; sie können ferner stets peinlich sauber gehalten werden. Wer die zweite Wagenklasse benützt, unterlasse vor allem niemals, eine Reisemütze mitzunehmen. Sie ist ein ziemlich sicheres Schutzmittel wider höchst unliebsame Ansteckungen, denen wir ausgesetzt sind, wenn wir uns mit blossen Köpfen an die gepolsterte Wand des Coupésitzes lehnen. Polstermöbel haben sich, wie hygienisch feststeht, ein für alle Male als bevorzugte Verbreiter infektiöser Vorgänge erwiesen. Eine völlig bedenkenlose Reinigung ist nicht gut durchzuführen. So bleibt nichts weiter übrig, als dass sich der einzelne so gut schützt, wie er's eben imstande ist.

Sehr raten möchte ich jedem, der eine Reise antritt, dass er sich mit einer jener praktischen Miniatur-Apotheken versieht, wie sie, schon zusammengestellt, erhältlich sind. Noch besser freilich erscheint es mir, dass man sich die Arzneien selber auswählt, vielleicht unter Mitberaterung des Hausarztes. Salicylwatte und Heftpflaster sollte man niemals zu Hause lassen. Wer Fussstouren zu unternehmen beabsichtigt, dem leistet die erstere ganz vorzügliche Dienste, und mit Heftpflaster soll man schon deshalb jede, auch die winzigste Wunde schliessen, damit sie wider Verunreinigung geschützt sei. Kurzum: jeder verproviantiere sich mit den Arzneimitteln, auf die er sich seiner gesamten Natur nach am meisten angewiesen weiss.

So ausgerüstet, kann man unbedenklich den Eisenbahnabteil betreten oder zum Wanderstab greifen. Zu den bereits angeführten Grundsätzen füge man jedoch noch als wichtigsten: Mässigkeit im Essen und Trinken und zu den Arzneien und Heilkräutern die fernerer sehr gut wirkenden: frohen Sinn und leichtes Gemüt. Wer die zu Hause lässt, dem wird jegliches Reisen, auch wenn man noch so viel Geld darauf verwendet, nichts nützen. Er bleibe selber lieber gleich daheim! Zumal aber soll man nicht sofort ungehalten und verdrüsslich werden, wenn man etwas nicht so findet,

wie man es wünscht und erwartet. Es gibt Menschen, die sich unausgesetzt auf Reisen ärgern und mit jedermann hadern. Ihnen möchte ich wiederholen, was Goethe, bekanntlich ein grosser Lebens- und Reisekünstler, gesagt: „Jeder denkt doch eigentlich für sein Geld auf der Reise zu geniessen. Er erwartet, alle die Gegenstände, von denen er so vieles hat reden hören, nicht zu finden, wie der Himmel und die Umstände wollen, sondern so rein, wie sie in seiner Imagination stehen. Und nichts findet er so, nichts kann er so geniessen. Hier ist was zerstört, hier was angeklebt, hier stinkt's, hier raucht's, hier ist Schmutz usw., so in den Wirtshäusern usw. Der Genuss auf der Reise ist, wenn man ihn rein haben will, ein abstrakter Genuss; ich muss die Unbequemlichkeiten, Widerwärtigkeiten, das, was mit mir nicht stimmt, was ich nicht erwarte, alles muss ich beiseite bringen, in dem Kunstwerk nur den Gedanken des Künstlers, die erste Ausführung, das Leben der ersten Zeit, das das Werk entstand, herausuchen und es wieder rein in meine Seele bringen, abgeschieden von allem, was die Zeit, der alles unterworfen ist, und der Wechsel der Dinge darauf gewirkt haben. Dann habe ich einen rein bleibenden Genuss und um dessentwillen bin ich gereizt, nicht um des augenblicklichen Wohlseins oder Spasses willen. Mit der Betrachtung und dem Genuss der Natur ist's eben das.“

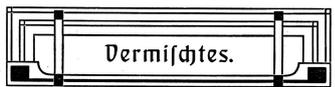
## Ein „feines“ Haus

muss das „Prince of Wales Hotel“ in Kensington-London sein. Hotels in der Schweiz und an den italienischen Seen erhielten dieser Tage einen illustrierten Prospekt des vorbenannten Hotels mit folgendem Begleitkürzlar:

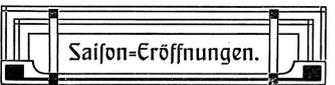
Gehöhrte Frau Direktorin!

Wir erlauben uns hiemit, Ihnen die Vertretung unseres erstklassigen Hotels zu übertragen und offerieren Ihnen für zugewiesene Gäste 10% Kommission, vorausgesetzt, dass Sie uns die Namen derselben vor Ankunft in unserem Hotel melden und dass alle Empfohlenen neue Gäste unseres Hauses sind, d. h., nicht schon früher zu unsern Klienten zählen.

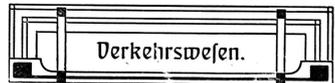
Feine Nummer, das „Prince of Wales Hotel“, was?



Woher kommt der Name Savoy-Hotel? Er kommt, wie im „Globe“ berichtet wird, aus Savoyen über England und reicht zurück bis ins Mittelalter. Peter der Zweite, Graf von Savoyen, geboren im Jahre 1203, ist dessen Autor und Verbreiter. Als jüngerer Sohn eines edlen Geschlechtes, das damals noch wenig Bedeutung hatte, war Peter zur geistlichen Laufbahn bestimmt, aber durch Glück und Energie wurde er nicht bloss regierender Herr, sondern er vermehrte auch seine Macht um weite Gebiete am Genfersee und bis nach Bern hin. Wegen seiner Talente nannte man ihn „Le petit Charlemagne“. Und dieser interessante Fürst war zugleich in England zu Hause. Als ein Onkel der Eleonor, der Gemahlin Heinrichs des Dritten, spielte er dort eine grosse Rolle und war jedenfalls auch beteiligt an dem wachsenden Zorn der Nation gegen die Vorliebe dieses Königs für kostspielige Fremdlinge. Auf seinen langen Reisen nach England brachte er stets savoyische Ritter und sogar junge Damen mit, für die er passende Gatten wusste. Im Jahre 1245 baute er am Strande in London einen glänzenden Palast, den man später „The Savoy“ nannte. Das war der Stammvater der Hotels.



Axenstein: Parkhotel, 10. April.  
Elektr. Zahnradbahn Brunnen-Morschach: 1. April.  
Rheinfelden: Soobad Schützen, 1. April.  
Vitznau: Parkhotel, Hotel Rigi, Hotel Rigibahn, Hotel Weisses Kreuz, Hotel Vitznauerhof, 1. April.



Vintschgau-Bahn. Auf 1. Juli soll die neue Bahn von Mals nach Meran eröffnet werden, was für das Münsterthal und das Engadin von grosser Bedeutung sein wird.

Rheinschiffahrt. Mit finanzieller Unterstützung des Kantons Basel-Stadt werden auf dem Oberrhein im Sommer durch die Firma Knipscheer Probefahrten mit grossen Radlampfen ausgeführt werden, um die Durchführbarkeit eines regelmässigen Dampfersverkehrs zu erweisen.

Bellinzona-Mesocco. Die Betriebsöffnung der Teilstrecke Bellinzona-Lostallo der elektrischen Schmalspurbahn Bellinzona-Mesocco wird in den nächsten Tagen stattfinden. Laut Fahrplan, der vom Eröffnungstage an bis zum 30. September 1906 gilt, werden täglich zwischen Bellinzona-Lostallo und zurück je 8 Züge verkehren.

Probefahrten. Im Laufe der nächsten Tage wird auf der Bahnstrecke Winterthur-Romanshorn eine neue, aus der Lokomotivfabrik Winterthur stammende S. B. B.-Schnellzug-Lokomotive des neuesten Typus erprobt und nach bestandener Probe dann an die internationale Ausstellung in Mailand gesandt werden.

Warenzollamt im Bahnhof Bern. Die Verhandlungen über die Errichtung eines Warenzollamtes im Bahnhof Bern sind im letzten Jahre so weit zu Ende geführt worden, dass auf 1. Jan. 1906 im Güterbahnhof Bern ein Zollamt für Abfertigung von gewöhnlichem Frachtgut errichtet werden konnte. Zollpflichtige Warensendungen, welche in Eilgut- und Postverkehr eingehen, müssen bis auf weiteres noch der Zollbehandlung an der Grenze unterstellt werden, indem die hierfür nötigen Einrichtungen im Personenbahnhof von der Bundesbahnverwaltung noch nicht getroffen werden konnten.

Geleisemotorwagen. Als Ergänzungsverkehrsmittel sind für die Vintschgaubahnlinie Geleisemotorwagen vorgesehen, die die Geleise der Bahn benützen und zwischen den regulären Zügen fahren werden. Diese Geleisemotorwagen hätten laut „Eng. Expr.“ gewisse Vorzüge, die Zweck, die Privatwagen zu ersetzen; die Hotels würden für ihre geplanten grösseren Partien nach dem Vintschgau etc. einfach einen solchen Motorwagen bestellen, der neben der grösseren Geschwindigkeit auch den Vorzug grösserer Billigkeit hätte. Auch zur Belebung des Wintersports sollten diese Motorwagen in Dienst treten; Sportsleute würden per Motorwagen nach dem Obervintschgau fahren, dort den Sport ausüben und abends nach Meran zurückfahren.

Simplon-Verkehr. Zwischen Italien und der Schweiz sind fünf Uebereinkommen über die Post-, Zoll-, Telegraph-, Polizei- und Gesundheitspolizei-Verhältnisse bei der Simplonbahn abgeschlossen worden. Nach dem Postübereinkommen findet der Austausch des gesamten Postverkehrs in Domodossola statt, wo die schweizerische Postverwaltung zu diesem Zwecke eine Agentur einrichtet wird. Infolgedessen wird der Postdienst in den zwischen Brig und Domodossola verkehrenden Zügen durch die schweizerische Postverwaltung besorgt. Sie wird ihren Betrieb auf der Simplonstrasse nicht einstellen, sondern im Sommer einen Kurs zwischen Brig und Iselle und im Winter einen Kurs zwischen Simplon-Dorf und Iselle führen. Das Zollübereinkommen besteht darin, dass der schweizerische Zollbeamte in Brig, der italienische in Domodossola eingerichtet wird; mit Bezug auf die Postzölle und Fahrpostzölle, sowie den Reiseverkehr findet der schweizerische Zollbeamte in Domodossola statt. Nach dem Telegraphen- und Telefonübereinkommen werden den Reisenden und dem Handel öffentliche Telegraphen- und Telefonbüreaux in den Bahnhöfen von Brig und Domodossola zur Verfügung gestellt. Durch ein Kabel, das nicht für Beamtetelegraph und -telefon, sondern ausschliesslich für den öffentlichen Telegraphen- und Telephondienst bestimmt ist, ist die Vermehrung der telegraphischen und telephonischen Verbindungen zwischen der Schweiz und Italien durch den Simplon ermöglicht. Das Polizeübereinkommen ist im wesentlichen dem Staatsvertrag über den Polizeidienst in den internationalen Stationen der Gotthardbahn nachgebildet. Die Bestimmungen des Gesundheitspolizeiübereinkommens endlich beziehen sich einerseits auf die sanitäre Untersuchung der Reisenden und ihres Gepäcks, andererseits auf die Viehseuchenpolizei.



Zürich. In den Gasthöfen Zürichs sind im Febr. 15,991 Fremde abgestiegen gegenüber 14,408 Personen im Februar 1905.

Lausanne. En séjour dans les hôtels de 1<sup>er</sup> et 2<sup>e</sup> rang de Lausanne-Ouchy du 15 au 21 mars: France 766, Angleterre 1191, Amérique 430, Allemagne 600, Suisse 753, Russie 1001, Italie 34, Divers 246. — Total 4921.

Davos. Amtl. Fremdenstatistik. 17. bis 28. März. Deutsche 1410, Engländer 426, Schweizer 361, Franzosen 179, Holländer 130, Belgier 93, Russen und Polen 381, Oesterreicher und Ungarn 92, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 125, Dänen, Schweden, Norweger 29, Amerikaner 66, Angehörige anderer Nationalitäten 41. Total 3223.

An die tit. Inserenten! Gesuche um Empfehlung im redaktionellen Teil werden nicht berücksichtigt. — Reklamen unter dem Redaktionsstrich finden keine Aufnahme. — Ein bestimmter Platz wird nur auf längere Dauer und gegen einen Zuschlag von 10 bis 25% reserviert.

Hochzeits- u. Braut-

# Seide

Damast- u. Brocat-

# Seide

Cristal- u. Moire-

# Seide

Crêpe de Chine- u. Eolienn-

# Seide

**G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.**

MAISON FONDÉE EN 1811.

**BOUVIER FRÈRES**

NEUCHÂTEL.

SWISS CHAMPAGNE.

Se trouve dans tous les bons hôtels suisses.

HORS CONCOURS (membre du jury)

EXPOSITION UNIVERSELLE PARIS 1900.

## Hotel-Direktor.

Mitte 30er. ledig, 2 Jahre Direktor eines feinen Hotels von 100 Zimmern, mit grossem Erfolg (bis zum Verkauf) geführt, sucht passendes Engagement, Saison oder Jahresposten. Prima Zeugnisse, event. auf Wunsch persönliche Vorstellung.

Gefl. Offerten unter Chiffre **H 122 R** an die Exp. ds. Bl.

## Chef de réception-Directeur.

Jeune homme, 27 ans, propriétaire et directeur d'un grand hôtel de station d'été, désire place **chef de réception** dans hôtel 1<sup>er</sup> ordre de la Riviera ou dans un bureau d'administration d'un grand hôtel. Saison d'hiver 1906/07. Offres sous chiffre **E 957** à l'Union Réclame, Lucerne. 1370

Der beste, billige, höchst schnelle und bequeme Reise-Weg

# NACH LONDON

geht über Strassburg-Brüssel-Ostende-Dover

mit drei Schnelldiensten täglich. Durchgehende Wagen aus III. Kl. Ganz moderne Dampfer in prachtvoller Ausstattung. — Einer dieser Dampfer ist die berühmte „Princess Elisabeth“ das erste Turbinen-Paketboot, das auf dem europäischen Kontinent gebaut wurde. Dieser Dampfer hat den Weltrekord der Paketboote mit 24 Kooles bei 45 km in der Stunde geschlagen und macht die Seefahrt in nur 2 Stunden 40 Min.

Post-Route unter belgischer Staatsverwaltung

TELEGRAPHIE MARCONI UND POSTDIENST AUF JEDEM DAMPFER.

NACH LONDON von STRASSBURG in 15 Stunden; von BASEL in 17 Stunden. DURCHGEHENDE, OSTENDE-BASEL u. OSTENDE-SALZBURG ib. Strassburg, Stuttgart, WAGEN OSTENDE-SALZBURG. TENDE-WIEN ib. Basel, Zürich, Arberg.

Fahrplanbücher sowie Auskünfte über alle den Personen- und Güterverkehr von, nach und über Belgien betreffende Angelegenheiten werden von der **Vertretung der Belgischen Staatsbahnen, St. Albansgraben 1**, unentgeltlich erteilt.

# HOTEL

mittlerer Grösse mit Jahresbetrieb in schöner, verkehrsreicher Ortschaft in Graubünden, mit alter besserer Clientèle, Familienverhältnisse halber **billig zu verkaufen**.

Nähere Auskunft erteilt S 2548 V

**K. Hitz, Geschäfts- u. Versicherungsbureau**  
— Chur. —

## Lugano-Paradiso.

Zu verkaufen oder zu vermieten ein geräumiges Gebäude mit 16,000 m<sup>2</sup> Umschwung.

Die Liegenschaft liesse sich, ihrer prächtigen Lage, herrlichen Aussicht und äusserst bequemen Zufahrt wegen, höchst vorteilhaft für den Betrieb einer Hotel-Pension einrichten. Bei langjähriger Miete würde der Besitzer die nötigen Umbauten selbst ausführen lassen. Für alles Nähere wende man sich gefl. an **Ercole Lombardi Piazza Licea 51, Lugano.**



**S. GARBARSKY**  
ZÜRICH

Feine Herren-Wäsche-Ausstattungen

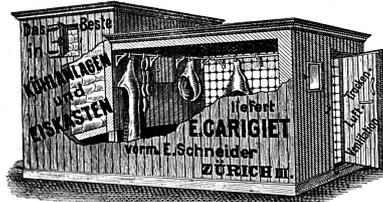
## Schilf-Matten

Neu! sind da. Beste für Teppich-Unterlagen, weil sich die Teppiche hierdurch viel schwerer anfühlen, man viel leichter darauf geht und der Boden dadurch egal gemacht wird!

Die Rollen sind 16 m lang und 1 m breit und liefern ich bei Abnahme von mindestens 12 Rollen ab Arnheim (Holland) und vorherige Kassa-Einsendung oder gegen Nachnahme

**die Rolle für Mk. 3. 25.**

**J. VREDENBURG** — Brüssel —  
85, Rue Caucheret, 85.  
Lieferant von **Palace Hotel, Ostende; Oranje Hotel, Scheveningen; Grand Hotel National, Genève, u. s. w.**



**Schwabensland Forellen-Kessel**  
D. R. G. M. — Breveté Suisse 3270

Ein vollendetes Service von Forellen und anderen Fischen direkt im Sud bieten unsere

**Neuesten patentierten Forellen-Fischkessel**  
aus Kupfer, Nickel und Silber.

**GEBR. SCHWABENLAND, Zürich.**

## Bauterrain zu verkaufen.

In allerschnöster Lage der italienischen Riviera ist ein grosses Bauterrain zu verkaufen.

Interessenten wollen Offerten unter Chiffre **H 76 R** an die Exped. ds. Bl. senden.



**Forellen-Kessel**

Ein vollendetes Service von Forellen und anderen Fischen direkt im Sud bieten unsere

**Neuesten patentierten Forellen-Fischkessel**  
aus Kupfer, Nickel und Silber.

**GEBR. SCHWABENLAND, Zürich.**

## Cafés torréfiés

aux prix les plus avantageux.

**A. Stamm-Maurer**  
BERNE. 253

Echantillons et offres spéciales à disposition.

## Cafés verts.

## Billig zu verkaufen

ein so gut wie neuer Hotelherd und ein Restaurationsherd sowie verschiedene neue Herde mit und ohne Warmwassereinrichtung neuester Konstruktion. 287

**Basler Kochherdfabrik**  
E. Zeiger, Basel.

## Hotel-Omnibusse.

Bei Unterzeichnetem sind 2 zehn- und zwölfplätzig Omnibusse, neuestes System, zu verkaufen und können im Rohbau besichtigt werden.

**H. Weber, Wagenbauer (Spezialist) Interlaken.**

## Die Weinfirma Th. Binder-Brogg A. G. ZÜRICH I

hat den **Alleinverkauf** des nicht amerikanischen Schnelltypzählers „Rapid“

1876 aller Ersatzteile; 1897 alle Reparaturen; in 1898 ist die „RAPID“ selbstgebaut wird.

Spezialität: Schmelzwagen



**Prof. J. F. Vogelsang's**  
(A 168) Internationales 2 85

## Institut

Villa Mon-Désir  
Payerne (Waadt)

Schnelle, sichere Methode zur Erlernung des Französischen, Englischen, Italienischen, Spanisch, Deutsch, Musik, Maschinenschreiben, sowie sämtliche Handelsfächer.

Vorbereitung f. Handel, Bank- u. Hotelfach, Post-Examen, Grosser Park u. Spielplätze: Tennis. Ueber 100 Referenzen. Mässige Preise. Prospekt gratis vom Direktor **J. F. Vogelsang.**

A remettre de suite ou pour date à convenir

## Hôtel-Restaurant

avec jardin, 20 chambres, bois, lumière électrique, très bien situé et avantageusement connu. Clientèle assurée. Affaire sûre. Capital nécessaire environ frs 10,000. — HD 717 1356

Sondres à **A. Jordan**, agence immobilière, Aigle.

MAISON FONDÉE EN 1829.

**SWISS CHAMPAGNE**

EXPOSITION NATIONALE GENEVE 1896 MÉDAILLE D'OR



**LOUIS MAULER & C<sup>ie</sup>**  
MOTIERS-TRAVERS (Basle).



## NIZZA HOTEL DE BERNE

beim Bahnhof.

100 Betten.

Einziges nach Schweizer Art geführtes Hotel beim Bahnhof. Feine Küche. Zimmer von Fr. 2.50 an. Gepäcktransport frei.

Deutsch sprechender Portier am Bahnhof.

**H. Morlock, Besitzer**  
auch Besitzer vom Hotel de Suède (früher Rodion) und vom Terminus-Hotel.



## Berndorfer Metallwaren-Fabrik

**ARTHUR KRUPP**  
BERNDORF, Nieder-Oesterreich.

Schwerversilberte Bestecke u. Tafelgeräte für Hotel- u. Privatgebrauch  
Rein-Nickel-Kochgeschirre. — Kunstbronzen

Niederlage und Vertretung für die Schweiz bei:  
**Jost Wirtz, Luzern**  
Pilatushot, gegenüber Hotel Viktoria

Preis-Courants gratis und franko.

## London. Tudor-Hotel

Oxford Street W.

In bester Lage des West-End, 200 Zimmer und Salons mit allem modernen Komfort eingerichtet, verbunden mit kontinentalem Restaurant u. grosser Lager-Bier-Halle mit Konzert, das einzige Hotel Londons mit Dachgarten und grossartiger Aussicht auf die Stadt u. Umgebung nur für Hotel-Gäste. Mässige Preise.

Besitzer: **The Geneva Hotels Ltd. Manager: Max Hoefmann.**

## BÉHA'S HOTEL

ET DE LA PAIX  
LUGANO.

Dans le quartier ouest de Lugano, au centre du mouvement des étrangers; vis-à-vis des bateaux à vapeur et de la station du tramway Lugano-Paradiso-San Salvatore. Situation tranquille et exempte de poussière. Entouré d'un superbe jardin particulier. Tout le confort moderne (ascenseur, lumière électrique, chauffage central, bains, grand hall, bibliothèque).

L'HOTEL BÉHA ne comprend que des chambres en façade.

Direction personnelle du propriétaire **Alex. Béha**  
précédemment Hôtel du Parc.

## Was lehren uns die jüngsten grossen Brandereignisse in der Schweiz, spez. mit Hinsicht auf die Hotelindustrie?

Dass einzig ein stets bereiter, für jedermann ohne Instruktion zu handhabender von Zuverlässigkeiten wie beispielsweise Wassermangel unabhängiger Löserschutz in Form des „MINIMAX-Handfeuerlöschers“ im Interesse des Hotelbesitzers und der Gäste Katastrophen zu verhindern imstande ist. Verlangen Sie noch heute Gratisprospekt von der

**Minimax-Gesellschaft Zürich (Mercatorium)**  
London, Paris, Berlin, Wien, Brüssel, Mailand, New-York.

## ZU VERKAUFEN

eventuell vorübergehend zu verpachten.

In einer bedeutenden Industrie- und Universitätsstadt am Rhein, grosses, neuerbautes, modern und geschmackvoll eingerichtetes **Hotel II. Ranges** mit 70 Fremdenbetten und geräumigen **Restaurants- und Bierlokalitäten** (den grössten und schönsten am Platze) 6 Billards, 2 Kegelbahnen etc. etc. Gartenwirtschaft, im Centrum der Stadt. — Für nachweisbar tüchtige und solvente Liebhaber günstige Kaufbedingungen. — Offerten unter Chiffre **H 115 R** an die Expedition dieses Blattes.

## Für Hotel- und Pensions-Wäsche

sind von grösstem Vorteil:

**SCHULERS** Bleich-Schmierseife

**SCHULERS** Goldseife-Savon d'or

**SCHULERS** Goldseifen-Spähne

**SCHULERS** Salmiak-Terpentin-Waschpulver

sowie alle gewöhnlichen Haushaltungsseifen

**Carl Schuler & Co., Kreuzlingen**  
Fabrik von Seifen, Soda und chemischen Produkten.

